

# Phöbe



Jahresrückblick 2024  
Diakonissen Speyer



# Inhalt

<b>3 Aus dem Vorstand</b>	<b>Aus den Einrichtungen</b>
<b>Aus dem Mutterhaus</b>	<b>30 Senioren</b>
4 „Verantwortungsbewusst abwägen, mutig entscheiden“ Verabschiedung von Vorstand Karlheinz Burger	Standortleitung aus einer Hand Leitungswechsel im Wolffstift Kirchheimbolanden
6 Ein Mensch mit einem inneren Wertekompass Udo Langenbacher folgt auf Karlheinz Burger	<b>32 Jubiläen im Westen</b>
9 Der Wertekompass der Diakonissen Speyer	40 Jahre Johann-Hinrich-Wichern-Haus Zweibrücken und Haus am Schlossberg Homburg
10 4.168 Jahre als Botschafter:innen der Menschlichkeit Gottes unterwegs 142 Mitarbeitende feiern Dienstjubiläum	<b>34 Krankenhäuser</b>
<b>11 Diakonische Gemeinschaft</b>	Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer: Neue Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Markus Munder
Für mich – Für uns – Mit Gott Start des neuen Fortbildungsformats „Diakonissen +“	<b>36 Evangelisches Krankenhaus Bad Dürkheim:</b> Tag der offenen Tür lockt gut 700 Besucher
12 Im Porträt: Diakonische Schwester Brigitte Schneider	<b>37 Evangelisches Krankenhaus Bad Dürkheim:</b> Mehr als drei Jahrzehnte Leidenschaft für Menschen im Krankenhaus Pflegedirektorin Doris Wiegner verabschiedet sich in den Ruhestand
13 Im Porträt: Diakonisse Silvia Eiswirth	<b>38 Hospiz und Palliative Care</b>
14 „Du sollst ein Segen sein“ 20 Jahre Oberin künden den Jubiläumsreigen der Diakonischen Gemeinschaft	Häuser voller Leben Hospize in Bad Dürkheim und Landau feiern fünfjähriges Bestehen
16 STADTPUNKTE-Tafel zur Erinnerung an das Diakonissenmutterhaus in Mannheim erneuert	<b>40 Kinder und Jugendliche</b>
17 Die hohe Kultur des Helfens gelebt Ehemalige Oberin Elfriede Brassat gestorben	Wo Kinder zu Helfenden werden Neue Wohngruppe „Outdoors“ arbeitet tiergestützt
<b>18 Persönlich</b>	<b>42 Menschen mit Behinderung</b>
Zum Gedenken der Verstorbenen	Haus mit offenen Türen Neubau der Maudacher Werkstatt feierlich eröffnet
<b>20 Kurz gemeldet</b>	<b>46 Aus- und Fortbildung</b>
<b>25 Das Jahr 2024 im Überblick</b>	Pflegeausbildung mit Tradition Diakonissen Pflegeschule Speyer besteht seit zehn Dekaden
<b>28 Spenden</b>	49 Neue Beauftragte für Personalgewinnung 50 249 Auszubildende freuen sich über ihren Abschluss
	<b>52 Kennzahlen</b>
	<b>54 Impressum</b>

# Aus dem Vorstand

„Prüft alles und behaltet das Gute!“, so lautet die Losung für das Jahr 2025. Ein Wort aus dem 1. Thessalonicherbrief (5,21). Es handelt sich dabei um das älteste Schreiben des Apostels Paulus – und damit zugleich um den ältesten Text des ganzen Neuen Testaments. Vermutlich im Jahr 50 n. Chr. hat Paulus diesen Brief während seines Aufenthaltes in Korinth geschrieben. In ihm dokumentiert sich der Übergang des christlichen Glaubens nach Europa. Ein Übergang, ohne den der christliche Glaube auch uns niemals erreicht hätte.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“ Und gleich im nächsten Satz fährt der Apostel fort: „Meidet das Böse!“ „Orientiert euch“, wie er zuvor sagt, „an einem einzigen Kriterium, nämlich am Willen Gottes in Christus Jesus für euch“.

Die Hafenstadt Thessaloniki war damals, mit unseren Großstädten vergleichbar, ein Schmelztiegel. Aus aller Herren Länder kamen die Menschen. Sie sprachen verschiedene Sprachen, hatten unterschiedliche Sitten und Gebräuche. Und immer, wenn jemand von ihnen neu in die junge Christengemeinde fand, stellte sich die Frage: „Was bringt er mit?“ „Was bringt sie Neues mit ein?“ In dieser Situation rät Paulus, aufgeschlossen zu sein und betont, dass Christen weltoffen und gastfreundlich sind. Er wirbt dafür, sich auf Fremdes einzulassen, selbst wenn etwas zunächst abwegig erscheint, solle man versuchen, sich darauf einzulassen, zu verstehen. Paulus ermutigt, alles zu prüfen. Und wenn sich etwas als gut und hilfreich erweist, es zu behalten.

Diese Worte sind getragen von großer Toleranz. Wie anders tönen da Parolen, die mithilfe des Schlagworts „Remigration“ dazu auffordern, Personen mit Migrationshintergrund aus unserem Land zu drängen. Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft, religiöser Zugehörigkeit und kultureller Prägung wird hier infrage gestellt, wenn nicht gar verworfen. Ab- und Ausgrenzung alles Fremden sind das Ziel. Die gleiche Würde aller Menschen wird so entweder gelegnet oder relativiert.

Darum: „Prüft alles! Das Gute und Gemeinschaft Fördernde behaltet, aber das Böse, das Herabwürdigende meidet.“ Für den Apostel und die christliche Gemeinde ist klar: Jede und jeder Einzelne ist Gottes Ebenbild und besitzt darum eine unverfügbare Würde. Sie ist die Basis der allen gleichermaßen geltenden Menschenrechte.

Die Losung für das kommende Jahr, sie will uns die Güte Gottes als tragenden Grund für unser Zusammenleben nahebringen, so, dass dies unseren Alltag prägt – auch und gerade in den Einrichtungen der Diakonissen Speyer. Entsprechend haben wir in den vergangenen Monaten mit der Erstellung eines Wertekompasses unter Beteiligung vieler Mitarbeitender versucht, Orientierungsmarken anzugeben, die uns heute dabei helfen ans Licht zu bringen, was das Gute für unser Miteinander ist. Und auch da kristallisierte sich heraus, was Paulus „den Willen Gottes in Christus Jesus für euch“ nennt. Also eine Haltung, die im Gegenüber das Antlitz Jesu entdeckt, den einzelnen Menschen in seiner ihm von Gott unverlierbar zugesprochenen Würde.

In einem Diakonissenbuch des Kaiserswerther Verbandes aus dem Jahr 1935 wird dies so ausgedrückt: Es mache einen Unterschied, ob wir im kranken, im alten und hilfsbedürftigen Menschen nur einen „Fall“ sehen – oder aber den „Stellvertreter Christi“.

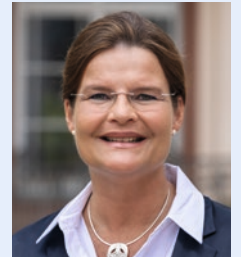
Für mich bleibt auch heute dieser diakonische Blick, „gott-offen“ und darum der einzelnen Person zugewandt, der Wurzelgrund einer diakonischen, wertebasierten Unternehmenskultur: dass wir das Gute der Liebe Gottes im Dienst am Anderen und untereinander widerspiegeln und konkret spürbar werden lassen.

In diesem Sinn grüße ich Sie sehr herzlich im Namen des Gesamtvorstandes! Prüfen wir alles! Und behalten und bewahren wir miteinander das Gute!

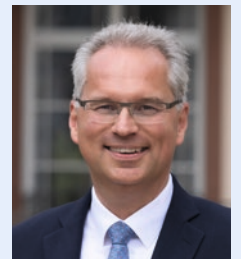
Ihre

*Sr. Isabelle Wien*

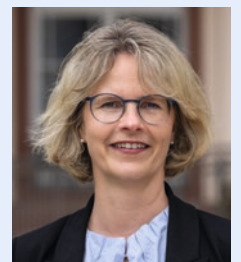
Oberin Sr. Isabelle Wien  
Vorstandsvorsitzende Diakonissen Speyer



**Oberin  
Sr. Isabelle Wien**  
Vorstandsvorsitzende  
Theologie, Diakonie  
und Unternehmenskultur



**Udo Langenbacher**  
Vorstand Finanzen



**Bianca Pfeuffer**  
Vorstand Unternehmensentwicklung



**Dr. Dietmar Kauderer**  
Vorstand Organisationsmanagement  
und Digitalisierung

## Jahreslosung 2025

**Prüft alles und  
behaltet das Gute!**

1. Thessalonicher 5,21

# „Verantwortungsbewusst abwägen, mutig entscheiden“

## Verabschiedung von Vorstand Karlheinz Burger

„Sorgfältig die Umstände prüfen, verantwortungsbewusst abwägen, mutig entscheiden, entschlossen zur Tat schreiten, und das Begonnene zu Ende bringen“: So charakterisierte Verwaltungsratsvorsitzender Oberkirchenrat i. R. Manfred Sutter Karlheinz Burger bei dessen Verabschiedung am 26. April 2024 im Fliedner-Saal des Mutterhauses.

Zahlreiche Mitarbeitende aus allen Bereichen, die Burger als Vorstand verantwortet hatte, seine Familie sowie Weggefährt:innen aus den Reihen des Kaiserswerther Verbandes waren der Einladung gefolgt.

Laudator Sutter attestierte Burger, das Unternehmen in seiner 25-jährigen Tätigkeit – 14 Jahre als Justiziar und Syndikus, verantwortlich für die Personal- und Rechtsabteilung, und seit 2013 als Vorstandsmitglied – nach vorne gebracht und wesentlich mitgeprägt zu haben. So habe er Spuren hinterlassen, die in die Zukunft weisen.

Er bezeichnete Burger als „Fels in der Brandung“ bei der Vorbereitung der Fusion der Diakonissen Speyer mit dem Landesverein der Inneren Mission in der Pfalz. Längst seien die Mitarbeitenden beider Träger gemeinsam und zukunftsfähig unterwegs. Ferner würdigte Sutter Burgers vielfältiges Engagement in der Gremienarbeit. Von seiner juristischen und kaufmännischen Erfahrung profitierten beispielsweise Hauptversammlung und Hauptausschuss des Diakonischen Werkes Pfalz und viele weitere mehr.

Vorstandsvorsitzende Oberin Sr. Isabelle Wien erinnerte an die Realisierung großer Bauvorhaben und weiterer zukunftsweisender Entscheidungen in der 25-jährigen Dienstzeit Karlheinz Burgers (siehe Infokasten). Diese beeindruckende Bilanz, so Wien, sei das Resultat enormer Schaffenskraft, Durchsetzungsfähigkeit und Innovationsbereitschaft. Dafür gebühre dem scheidenden Vorstand außerordentlicher Dank und Anerkennung des Trägers. Herzensanliegen sei ihr, Burger für sein Bekenntnis zu „Haus und Werk“ zu danken, die sich stets in der Wertschätzung der Diakonissen gezeigt habe, deren Vermächtnis es zu verwalten und weiterzuentwickeln galt. In diesem Zusammenhang dankte sie Burger auch für sein Engagement im Kaiserswerther Verband, in dessen Vorstand und im Rechts- und Wirtschaftsausschuss er Verantwortung übernommen hat.

Diesen Dank bekräftigte Christian Schultz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Kaiserswerther Verbandes, der mit Verbandskollegen aus Teltow, Kropp, Minden und Gütersloh der Einladung nach Speyer gefolgt war.



Vorstandskollegin Bianca Pfeuffer präsentierte Lob und Dank in gereimter Form, während sich Vorstand Dr. Dietmar Kauderer mit den Worten „Es war mir eine Ehre!“ vor seinem Vorstandskollegen verneigte.

„Es war eine wunderbare Zeit, eine schöne berufliche Reise, anstrengend, kräftezehrend und dabei immer spannend, aufregend, sinnstiftend und für mich ein ausgefülltes Arbeitsleben“, blickte Karlheinz Burger auf sein Vierteljahrhundert Diakonissen Speyer zurück und richtete den Blick erwartungsfroh nach vorn. Denn gemeinsam mit seiner Frau wolle er auf alle Fälle „weiterhin leidenschaftlich unterwegs sein“.

Für einen musikalisch beschwingten Abschied sorgte das Bläser-Duo Bernhard Vanecek an der Posaune und Freddy Punstein am Sousaphone.



## 25 Jahre Erfolgsgeschichte für die Diakonissen Speyer geschrieben

- Kauf von Radiologie-Sitzen
- Fusion des Diakonissenkrankenhauses mit dem Stiftungs-krankenhauses Speyer
- Ein-Standort-Lösung des Diakonissen-Stiftungs-Krankenhauses in der Paul-Egell-Straße
- Übernahme der Altenhilfe-einrichtung der Bürgerhospitalstiftung Speyer
- Sukzessive Übernahme des Diakonissenkrankenhauses Mannheim bis zur Alleinträgerschaft
- Beteiligung an der Senioren-residenz Niederfeld
- Neubau für Kinder- und Jugendhilfe „Diakonissen Haus für Kinder“ inklusive Verlegung der Kindertagesstätte vom Bartholomäus-Weltz-Platz auf den Diakonissen-Campus Speyer
- Übernahme der Geschäftsführung und der Funktion Besonderer Vertreter des Landesvereins für Innere Mission in der Pfalz e. V.
- Ausgründung des Evangelischen Krankenhauses in Bad Dürkheim
- Fusion der Diakonissen Speyer mit dem Landesverein für Innere Mission in der Pfalz e. V.
- Übernahme des Betriebs der Ökumenischen Sozialstationen in Kirchheimbolanden und Grünstadt, einschließlich der Gründung von Betriebs-gesellschaften
- Verschmelzung der beiden Service-GmbHs Speyer und Bad Dürkheim
- Bau der Hospize in Landau und Bad Dürkheim
- Campuserwicklung Bethesda Landau mit Servicewohnen und Gesundheitszentrum sowie Bau eines Kindergartens und Erweiterungsbau für den Altenhilfebereich
- Aufbau der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) an den Stützpunkten Speyer, Bad Dürkheim, Landau und Haßloch
- Errichtung von zwei Parkhäusern auf dem Campus in Speyer
- Baubeginn der DRK-Rettungswache auf dem Diakonissen-Campus Speyer
- Neubau Maudacher Werkstatt



# Ein Mensch mit einem inneren Wertekompass

## Udo Langenbacher folgt auf Karlheinz Burger

Anfang Mai hat Udo Langenbacher (58) die Vorstandsfunktion Finanzen bei Diakonissen Speyer übernommen. Beim Jahresfest im 165. Jahr der Diakonissen Speyer wurde er am 1. September 2024 von Oberkirchenrat i. R. Manfred Sutter, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Diakonissen Speyer, offiziell als neuer Vorstand eingeführt. Aus diesem Anlass durfte Vorstandsvorsitzende Oberin Sr. Isabelle Wien auch Staatsministerin Dörte Schall aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz zu ihrem Antrittsbesuch in Speyer willkommen heißen.

Angesichts der ökonomischen Rahmenbedingungen im Gesundheits- und Sozialbereich und dem gravierenden Fachkräftemangel müsse man „geradezu von schwindelerregenden Herausforderungen“ sprechen, betonte Verwaltungsratsvorsitzender Sutter, und erwarte folglich einen gramgebeugten Finanzvorstand mit sorgenzerfurchtem Gesicht. „Doch wir begegnen einem Mann, der zuversichtlich, mit gleichbleibender Freundlichkeit förmlich Lust an der Arbeit und der Zusammenarbeit ausstrahlt, der sich gerne Herausforderungen stellt und dem es sichtbar Freude bereitet, die Zukunft der Diakonissen Speyer an entscheidender Stelle mitzugestalten“, schildert Sutter seinen Eindruck nach den ersten 100 Tagen Udo Langenbachers im Amt als Vorstand Finanzen bei den Diakonissen Speyer. Denn neben betriebswirtschaftlicher Kompetenz, führte Sutter weiter aus, seien auch soziale und menschliche Kompetenz nötige Voraussetzungen zur Führung eines diakonischen Unternehmens mit nahezu 5.800 Mitarbeitenden. Es sei davon überzeugt, dass der neue Mann in der Führungsriege der Diakonissen Speyer alles mitbringt, um dieses Amt kompetent und erfolgreich auszuüben. Als Beleg zitierte er eine Aussage, mit der ihn Langenbacher im Bewerbungsverfahren beeindruckt habe: „In meiner Tätigkeit (...) war es mir bisher und ist es mir zukünftig wichtig, die Ökonomie nicht zum alleinigen Maß-

des Handelns werden zu lassen.“ Treffe ein Theologe solch eine Aussage, sei das nicht verwunderlich, aber bei einem gelernten Volkswirt, horche man auf. Und im Falle von Udo Langenbacher „nehme ich die Aussage auch ab“, betonte der Verwaltungsratsvorsitzende.

Vorstandsvorsitzende Oberin Sr. Isabelle Wien bekräftigte: „In den ersten Monaten des gemeinsamen Wirkens bei Diakonissen Speyer lernten bereits viele Mitarbeitende zu schätzen, mit welcher Professionalität Sie sich in Ihren Fachgebieten einbringen, mit welcher Herzenshaltung Sie Menschen begegnen und wie sich durch Ihre transparente und vertrauensschaffende Kommunikation eine Atmosphäre des Miteinanders gestaltet.“

Seine Zuversicht, dass Udo Langenbacher die Diakonissen Speyer „als Unternehmen in wirtschaftlicher und diakonischer Hinsicht in gutem Fahrwasser halte“, brachte auch Diakoniedezernent Oberkirchenrat Markus Jäckle zum Ausdruck und wünschte Gottes Segen und Geleit. „Auf dass seine Flagge an diesem Schiff weithin sichtbar sei.“

Von staatlicher Seite überbrachte die rheinland-pfälzische Sozialministerin Dörte Schall herzliche Glückwünsche zur feierlichen Amtseinführung als Vorstand eines freien Trägers, der maßgeblich die soziale Infrastruktur im südlichen Rheinland-Pfalz gestaltet. Ihr Dank galt Vorgänger Karlheinz Burger für seine 25-jährige Tätigkeit bei den Diakonissen Speyer. Nicht zuletzt

Linke Seite rechts unten: Staatsministerin Dörte Schall testet das von einem 14-jährigen Schülerpraktikanten entwickelte Computerspiel, das gefährliche Keime eliminiert.

Diese Seite links: Rebecca Rudy, Mitarbeiterin des Theodor-Friedrich-Hauses Haßloch, begeisterte mit Ihrer Gesangseinlage.



galt ihr Augenmerk den Firmengründerinnen des diakonischen Komplexträgers, nämlich den Diakonissen, die vor 165 Jahren im pflegerischen und sozialen Bereich Pionierarbeit geleistet haben, gefolgt von Nachfolgenerationen in der schwesternlichen Tradition, die in diakonischer Praxis zeitlebens für Andere da waren und sind.

Er empfinde nicht nur Stolz, sondern auch Demut, die neue Aufgabe übernehmen zu dürfen, erklärte Udo Langenbacher in seinem Dank. Er wolle sein neues Amt „zum Wohle der uns anvertrauten Menschen in den verschiedenen Hilfefeldern und der Mitarbeitenden“ ausüben.

Die offizielle Einführung von Udo Langenbacher als Vorstand Finanzen der Diakonissen Speyer fand im Rahmen des traditionellen Jahresfestes statt. Im Anschluss an den von Oberin Sr. Isabelle Wien und Oberkirchenrat i.R. Manfred Sutter gehaltenen Open-Air-Gottesdienst im Mutterhauspark und der feierlichen Amtseinführung wurde ein buntes Programm für Jung und Alt geboten.



### Udo Langenbacher

studierte Volkswirtschaftslehre und Statistik mit dem Schwerpunkt Öffentliche Wirtschaft und Gesundheitsökonomik, sammelte in seiner Berufslaufbahn bereits an verschiedenen Stellen Führungserfahrung und verfügt über Fachwissen im akutmedizinischen sowie rehabilitativen Bereich der Krankenhausfinanzierung und des Krankenhausrechts. Zuletzt war Udo Langenbacher Geschäftsführer der DRK-Trägergesellschaft Süd-West mit zehn Krankenhäusern und vier Altenpflegeeinrichtungen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Zuvor trug er bereits mehr als 20 Jahre Führungsverantwortung u. a. als Kaufmännischer Bereichsdirektor der Lahn-Dill-Kliniken und als Verwaltungsdirektor des Kreiskrankenhauses Grünstadt. Weitere berufliche Stationen waren zuvor das St. Bernward Krankenhaus in Hildesheim sowie das St. Marien- und St. Anastiftskrankenhaus in Ludwigshafen.

Neben seiner Tätigkeit als Krankenhausmanager engagiert sich Langenbacher als Vorstand der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz im gesundheitspolitischen Diskurs und setzt sich als Vorsitzender des Entgelt- und Pflegesatzsausschusses für eine betriebswirtschaftlich auskömmliche und nachhaltige Krankenhausfinanzierung ein.



# Der Wertekompass der Diakonissen Speyer



„Was ist uns wichtig bei den Diakonissen Speyer?“, „Was zeichnet die Diakonissen Speyer aus?“, „Mit welcher Haltung gestalten wir unseren beruflichen Alltag?“ Immer wieder werden solche Fragen von Mitarbeitenden gestellt. Und da es seit der Fusion von Landesverein für Innere Mission und Diakonissen Speyer zwei Leitbilder im Unternehmen gab, hat der Vorstand 2023 beschlossen, das Thema „Werte“ systematisch anzugehen.

Hierzu benannte das Leitungsgremium 17 Mitarbeitende aus den verschiedenen Hilfsfeldern, die als Prozessteam die Diskussion zur Verständigung auf gemeinsame Werte anleiten sollten. Dieses wiederum wählte aus seinen Arbeitsbereichen Mitarbeitende als Interviewpartner:innen aus. Bei der Zusammensetzung wurde auf Diversität geachtet: Mitarbeitende mit langer oder kurzer Zugehörigkeit zu den Diakonissen Speyer; solche, die sehr gerne bei den Diakonissen arbeiten, und solche, die manchmal mit ihrem Arbeitgeber hadern; Menschen mit christlichem Hintergrund und auch mit anderem oder gar keinem religiösen Hintergrund.

Das Beratungsinstitut p+e, das den Prozess begleitete, führte Gruppeninterviews durch, aus denen die Werte deutlich wurden, die für die Mitarbeitenden leitend sind.

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse erstellte das Prozessteam einen ersten Entwurf für den Wertekompass, der allen Mitarbeitenden in einer Onlinebefragung zugänglich gemacht wurde. Insgesamt 1.500 Mitarbeitende gaben ihre Rückmeldungen.

Auf dieser Basis formulierte das Prozessteam in diesem Frühjahr den endgültigen Wertekompass, der anschließend vom Vorstand in Kraft gesetzt wurde. Die offizielle Präsentation des Werte-

kompasses mit dem Gesamtvorstand fand am 1. September 2024 auf der Jahresfestbühne statt.

Formuliert wurden zwölf Leitsätze, jeweils sechs WIR- und ICH-Botschaften, die im beruflichen Alltag Orientierung geben wollen. Der Wertekompass benennt die christliche Herkunft der Diakonissen Speyer und formuliert, wo sich das diakonische Unternehmen in einer zunehmend säkularisierten und multireligiösen Gesellschaft verortet. Die gemeinsam formulierten Botschaften halten fest, wofür man bei Diakonissen Speyer steht, und was das Unternehmen leitet, um selbst in diesen herausfordernden Zeiten im Sozial- und Gesundheitsbereich nah am Menschen zu sein.

Damit der Wertekompass lebendig wird, wurden Führungskräfte bereits geschult, wie sie sich mit den Mitarbeitenden zum Wertekompass austauschen und sich im Team vertieft mit den Werten beschäftigen können. Das Diakonissen Bildungszentrum stellt Impulse zur Verfügung, mit denen der Wertekompass bei Teamsitzungen, im Mitarbeitendengespräch, bei Projektevaluation u. v. m. fruchtbar gemacht werden kann. Darüber hinaus bietet das Bildungszentrum spezielle Fortbildungsangebote zum Wertekompass.

Kick-off für den Wertekompass beim Jahresfest



## 4.168 Jahre als Botschafter:innen der Menschlichkeit Gottes unterwegs 142 Mitarbeitende feiern Dienstjubiläum

„Sie sind tolle Botschafter:innen der Menschlichkeit Gottes!“ Mit diesen Worten adressierte Landesdiakoniefarrer Albrecht Bähr seinen Dank an 142 Mitarbeitende der Diakonissen Speyer, die am 10. September mindestens ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feierten. Da viele Jubilarinnen und Jubilare bereits auf 30, 35, 40, 45 oder sogar 48 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken konnten, waren zahlreiche Ehrungen mit dem Kronenkreuz der Diakonie bereits bei vorangegangenen Dienstjubiläen erfolgt. So ließ Vorstandsvorsitzende Oberin Sr. Isabelle Wien als symbolischen Dank Rosen sprechen. Landesdiakoniefarrer Bähr überreichte die Dankurkunden für insgesamt 4.168 Jahre im Dienste des sozialdiakonischen Unternehmens.

Den Jubiläumsreigen im Fließner-Saal eröffnete Annegret Engert-Münch, die seit 48 Jahren als Krankenschwester am Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer (vormals Diakonissenkrankenhaus) tätig ist. Ob in der Inneren Medizin, Chirurgie oder Intensivpflege, Schwester Annegret betreue bis zum heutigen Tag die Patient:innen stets umsichtig und hilfsbereit, würdigte Oberin Sr. Isabelle die treue Mitarbeiterin.

Zur Feierstunde im Speyerer Mutterhaus waren langjährige Mitarbeitende aus unterschiedlichen Standorten des Komplexträgers angereist, um den Dank des Trägers und der Diakonie Pfalz entgegenzunehmen. „Sie haben sich über Jahrzehnte mit Kompetenz und Menschlichkeit dem diakonischen Auftrag gestellt“, brachte Vorstandsvorsitzende Wien Dank und Anerkennung des Gesamtvorstandes zum Ausdruck. Angesichts anspruchsvoller Herausforderungen im Sozial-

und Gesundheitsbereich appellierte Wien: „Haben Sie den Mut, den Wandel mitzugestalten. Nur miteinander können wir das Schiff Diakonissen Speyer auf Kurs halten!“

Dank und Anerkennung überbrachte auch MAV-Vorsitzender Michael Hemmerich. Er navigierte gemeinsam mit Kathrin Harnisch, Vorsitzende der MAV Krankenhaus, durch die zurückliegenden 48 Jahre bei Diakonissen Speyer und in der Welt. Den Dankesreigen beschloss Konstanze Vettermann, stellvertretende Vorsitzende der MAV der Servicegesellschaft. Das Trio dankte im Namen der sieben Mitarbeitervertretungen der Diakonissen Speyer den Jubilar:innen für ihre sinnstiftende Arbeit nah am Menschen.

Bei Feierstunde und anschließendem Buffet rollte das Skylark Trio um den Speyerer Gitarristen Christoph Stadler den musikalischen Teppich aus.



Links: Annegret Engert-Münch, die ihr 48-jähriges Dienstjubiläum feiert

Unten: Die Jubilar:innen auf der Mutterhaustreppe mit Vorstandsvorsitzender Oberin Sr. Isabelle Wien, Vorstand Udo Langenbacher und Vorstand Dr. Dietmar Kauderer



# Für mich – Für uns – Mit Gott

## Start des neuen Fortbildungsformats „Diakonissen +“

„Diakonissen +“ bedeutet: Es gibt MEHR zu entdecken in unserem Unternehmen, MEHR Gelegenheiten, etwas für sich zu tun und für die Gemeinschaft, MEHR Möglichkeiten den Grund zu spüren, der uns seit der Gründung der Diakonissen Speyer 1859 trägt.

Das neue Format knüpft an die Diakonischen Fortbildungen an, die viele Jahre lang erfolgreich Schwestern und Brüder der Diakonischen Gemeinschaft sowie anderen Interessierten wertvolle Impulse zum Glauben und Leben gegeben haben. Mit der Einführung des Wertekompasses wird dieses Angebot verstärkt auch für die Mitarbeitenden der Diakonissen Speyer und für deren Anliegen und Bedürfnisse geöffnet.

Die Themenschwerpunkte der Fortbildungen bei Diakonissen +, die in Kooperation mit dem Missionarisch-Ökumenischen Dienst der Landeskirche angeboten werden, sind:

**Für mich:** Angebote, die mir guttun

**Für uns:** Angebote, die uns im Unternehmen verbinden  
Angebote, die die Diakonische Gemeinschaft stärken  
Angebote, die das Zusammenleben erleichtern

**Mit Gott:** Angebote, die uns zu den spirituellen Wurzeln führen, die uns tragen

### Inhalte der Veranstaltungen sind

- + praxisorientierte Vermittlung biblisch-theologischer sowie biblisch-diakonischer Grundlagen
- + christlicher Glaube im ökumenischen Kontext
- + Lebens- und Glaubensfragen im Rahmen diakonischen Handelns
- + Werteorientierung, Wahrnehmung und Reflexion persönlichen und beruflichen Handelns
- + prozessorientiertes Lernen und Methodentraining
- + Erfahrung geistlicher Gemeinschaft und Spiritualität zur eigenen Glaubensvertiefung



Im Porträt:

## Diakonische Schwester Brigitte Schneider

Geboren 1959 in Santiago de Chile, lebte Sr. Brigitte Schneider, deren Vater bei der BASF arbeitete, nach einigen Jahren in Peru schließlich mit ihrer Familie in Bad Dürkheim. Nach der Ausbildung zur Kinderkrankenschwester arbeitete Sr. Brigitte bis 1989 in der Mannheimer Kinderklinik auf der Kinderintensivstation.



Diakonische Schwester Brigitte Schneider

**1989** begann sie eine Weiterbildung zur Pflegedienstleitung und fand 1990 als stellvertretende Pflegedienstleitung im Diakonissenkrankenhaus in Speyer eine neue Wirkungsstätte, der sie 34 Jahre lang treu blieb. Da sie den engen Kontakt zu den Menschen bei der Arbeit als Kinderkrankenschwester immer sehr geschätzt hatte, stand Sr. Brigittes Tür auch in ihrer neuen Rolle für die Mitarbeitenden offen. Als schließlich die damalige Pflegedirektorin Diakonisse Elfriede Brassat 1997 das Amt der Oberin übernahm, folgte Sr. Brigitte ihr als neue Pflegedirektorin nach.

Nachdem 1994 ihre Tochter geboren wurde, zog sie bald nach Speyer und wohnte in großer

Nähe zum Krankenhaus, was ihr ermöglichte, „auch mal schnell in der Pflege irgendwo einzuspringen.“ In ihre Dienstzeit fielen viele Veränderungen: Sr. Brigitte gestaltete die Fusion mit dem Stiftungs-Krankenhaus mit, regte die Einrichtung der Notaufnahme an und entwickelte das damals neuartige Konzept der ganzheitlichen Wochenbettpflege, nach dem Mütter und ihre Kinder nach der Geburt gemeinsam in einem Zimmer versorgt werden.

„Wenn Du andere entzünden willst, musst du selbst brennen“, so ihr Credo. Damit ließen sich auch Herausforderungen bewältigen, denn „im Krankenhaus war immer schon irgendwie Mangelverwaltung.“

Während ihrer Dienstzeit war Sr. Brigitte beeindruckt von vielen Diakonissen und Diakonischen Schwestern, starke und kluge Frauen, die füreinander und für ihre Anliegen eintreten. Dass sie mit Sr. Elfriede Brassat eine Vorgesetzte hatte, die ihr viel Freiraum gab und sie als Nicht-Diakonisse zu ihrer Nachfolgerin machte, schätzt sie bis heute sehr. „Es war auch ein gewisser Stolz, dass ich mich hier einbringen und etwas vom Anliegen der Schwestern weiterführen konnte.“ So trat sie 1997 in die Diakonische Gemeinschaft ein, auch wenn sie sich aus Zeitgründen nicht so intensiv einbringen konnte, wie sie es gerne getan hätte.

Nach einer schweren Krankheit 2018 beschloss sie, 2024 in den Ruhestand zu gehen. Nun freut sie sich über lange Spaziergänge mit Hund Luna, über die Möglichkeit, sich verstärkt in die Gemeinschaft einzubringen z.B. im neu gewählten Rat der Diakonischen Gemeinschaft, und natürlich über Enkel Mattheo, der im Herbst 2024 zur Welt kam. Denn für die Familie da zu sein ist Sr. Brigitte sehr wichtig. „den Zusammenhalt zu pflegen, wie ich ihn auch bei den Diakonissen erlebt habe.“

Im Porträt:

## Diakonisse Silvia Eiswirth

Für die gebürtige Zweibrückerin stand der Berufswunsch schon als Kind fest: Krankenschwester – wegen der schönen Tracht! Sr. Silvia machte von 1977–80 ihre Ausbildung in der heutigen Nardini Klinik in Zweibrücken und wechselte 1981 ans Evangelische Krankenhaus Zweibrücken des Landesvereins für Innere Mission Mission in der Pfalz, wo sie elf Jahre lang auf der Intensivstation gemeinsam mit der Diakonischen Schwester Brigitte Horstmann-Neumann ihren Dienst tat.

In dieser Zeit wuchs auch die Familie: Nach der Heirat im Jahr 1983 kam bald der Sohn auf die Welt. 1994 stand dann ein beruflicher Wechsel ins Seniorenzentrum Haus am Schlossberg in Homburg an: „Im Krankenhaus baut man nicht so eine Bindung zu den Patienten auf, im Altenheim wächst über die Jahre das Vertrauen zueinander“, erinnert sich Sr. Silvia. Sie fand sich so gut in die neue Arbeit ein, dass sie schon nach wenigen Monaten eine Wohnbereichsleitung übertragen bekam und später als stellvertretende Pflegedienstleitung gemeinsam mit Astrid Pirro als Einrichtungsleitung und Christine Kiebel als Pflegedienstleitung die Geschicke im Haus am Schlossberg mitbestimmte.

2017 wurde die damals 57-jährige durch eine schwere Erkrankung jäh aus ihrem Alltag gerissen. „Wenn du zurückkommen willst und kannst, dann finden wir einen gemeinsamen Weg!“ Diese Unterstützung durch die Kolleg:innen im Haus am Schlossberg hat Sr. Silvia durch die schwere Zeit mitgetragen. So kehrte sie 2018 als Leitung des Sozialdienstes zurück. Auch wenn sie die Arbeit in der Pflege vermisste, entdeckte sie neue Talente: Als großartige Netzwerkerin etablierte sie z.B. eine Kooperation mit dem Fußballverein FC-08 Homburg, der seitdem regelmäßig Bewohner:innen zu Spielen einlädt und die Finanzierung einer Tover-Tafel organisierte.

Die Fragen nach dem Glauben und einem Eintritt in die Diakonische Gemeinschaft bewegten Sr. Silvia schon lange. Schließlich entschied sie sich 2022 die Ausbildung zur Diakonisse zu beginnen, auch um die Einrichtung in Homburg noch enger mit dem Mutterhaus in Speyer zu verbinden. Um auch andere im Haus am Schlossberg von ihrer Idee zu begeistern, ermutigte Diakonisse Martha Brunner sie: „Da gehst Du einfach durchs Haus und erzählst, was du vorhast. Wenn



Diakonisse Silvia Eiswirth

der liebe Gott es will, wird es schon werden!“ So meldeten sich schließlich drei weitere Mitarbeitende zur Ausbildung an und wurden am 31.10.2023 als Diakonissen bzw. als Diakon der Diakonissen Speyer eingeseget.

Im Sommer 2024 begann für Sr. Silvia nach 45 Dienstjahren der Ruhestand. Neben ihrer Leidenschaft für Reisen und Politik engagiert sie sich ehrenamtlich weiter im Haus am Schlossberg und knüpft als Netzwerkerin für die Mitglieder der Diakonischen Gemeinschaft in der Hinterpfalz Kontakte ganz nach ihrem Motto: „Wenn wir uns nicht bewegen, können wir uns nicht begegnen!“

# „Du sollst ein Segen sein“

## 20 Jahre Oberin küren den Jubiläumsreigen der Diakonischen Gemeinschaft

„Wir leben aus Gott und nicht aus uns selbst“, betonte Oberin Sr. Isabelle Wien in ihrer Pfingstpredigt und lud ein, dem Kraffteld des Geistes Gottes nachzuspüren. Gelingen dies der Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaft der Diakonissen Speyer, werde das Mutterhaus zum Sendungshaus. „Wo göttliche Energie fließt, vermag der Mensch mutig und gestaltungsfroh in die Zukunft zu blicken“, verströmte Wien Pfingstfreude.

Gemeinsam mit der Leitenden Pfarrerin Sr. Corinna Kloss segnete die Oberin ihre „Jubel-schwestern und -brüder“, die seit 60, 55, 50, 30, 25, 20 und 15 Jahren der Diakonischen Gemeinschaft angehören. Neben den Jubilar:innen galt der Segenswunsch auch dem neu gewählten achtköpfigen Rat der Diakonischen Gemeinschaft.

Der Festgottesdienst wurde von Sr. Corinna Kloss gehalten. Musikalisch gestaltet wurde die Gottesdienstfeier vom Chor der Diakonissen Speyer unter der Leitung der Diakonischen Schwester Ruth Zimbelmann.

### 20 Jahre Oberin Sr. Isabelle Wien

„Treue im Glauben, Treue zum Auftrag, Treue zu den Menschen – und damit sich selbst treu bleiben!“ Mit diesen Worten attestierte Verwaltungsratsvorsitzender Oberkirchenrat i.R. Manfred Sutter Sr. Isabelle Wien ein bemerkenswertes Durchhaltevermögen anlässlich ihres 20-jährigen Jubiläums als Oberin im Vorstand der Diakonissen Speyer. „Es gehört zu den besonderen Stärken von Schwester Isabelle, Kontakte zu knüpfen, Beziehungen zu pflegen, Menschen treu zu begleiten“, würdigt Sutter die Jubilarin. Sr. Isabelle sei

eine, die viel gibt und in aller Demut auch dankbar entgegennimmt und empfängt. So bleibe die Augenhöhe gewahrt. Daraus resultiere das große Netzwerk tragfähiger Beziehungen der Oberin, das im Übrigen keine konfessionellen Grenzen kenne, betont der Laudator.

„Seit zwanzig Jahren prägst du im Vorstand den Weg des Werkes in entscheidender Weise. Du sorgst dafür, dass immer im Bewusstsein bleibt, in welchem Geist wir unsere Arbeit tun bei den Diakonissen Speyer. Damit bewahrst du die Tradition der Eigentümerinnen dieses diakonischen Unternehmens. Zugleich trägst du Sorge dafür, dass die Diakonissen Speyer mit dem, was ihr Grundauftrag ist, auch Zukunft haben“, brachte Laudator Sutter Dank und Anerkennung im Namen des Verwaltungsrates und des gesamten Werkes am Pfingstsonntag zum Ausdruck.



Mai 2004: Sr. Isabelle Wien folgt auf Sr. Elfriede Brassat im Amt der Oberin der Diakonissen Speyer

Diakonischer Rat v.l.:  
DS Ruth Zimbelmann,  
D Anja Bein, Diakon der  
Diakonissen Dr. Klaus  
Lander, D Dr. Ute Gehrke,  
Oberin D Isabelle Wien,  
D Corinna Kloss,  
D Charlotte Heiß,  
DS Brigitte Schneider





Aktionstag der Diakonischen Gemeinschaft:  
Erstellung einer Materialsammlung für die Seniorenzentren

Pfingstrüstzeit der Diakonischen Gemeinschaft mit Besuch im Straßburger Mutterhaus

### Jubiläum der Diakonischen Gemeinschaft

Pfingstsonntag, 19. Mai 2024

#### 60 Jahre

DS Anneliese Czieslar

#### 55 Jahre

DS Bärbel

Schwarzwälder

DS Barbara Strodl

DS = Diakonische Schwester

DB = Diakonischer Bruder

D = Diakonisse

#### 50 Jahre

DS Emmi Anthes

DS Elke Diefenbach

DS Iris Endres

DS Lintrud Grimm

DS Gisela Kleis

DS Hannelore Rolles

DS Ulla Roth

DS Cornelia Tremmel

#### 30 Jahre

DB Günter Becher

DB Dieter Kaiser

DB Rudi Kochenburger

DB Werner Krämer

DB Rüdiger Weiß

#### 25 Jahre

DS Elsbeth Mühl

#### 20 Jahre

DS Lilia Buss

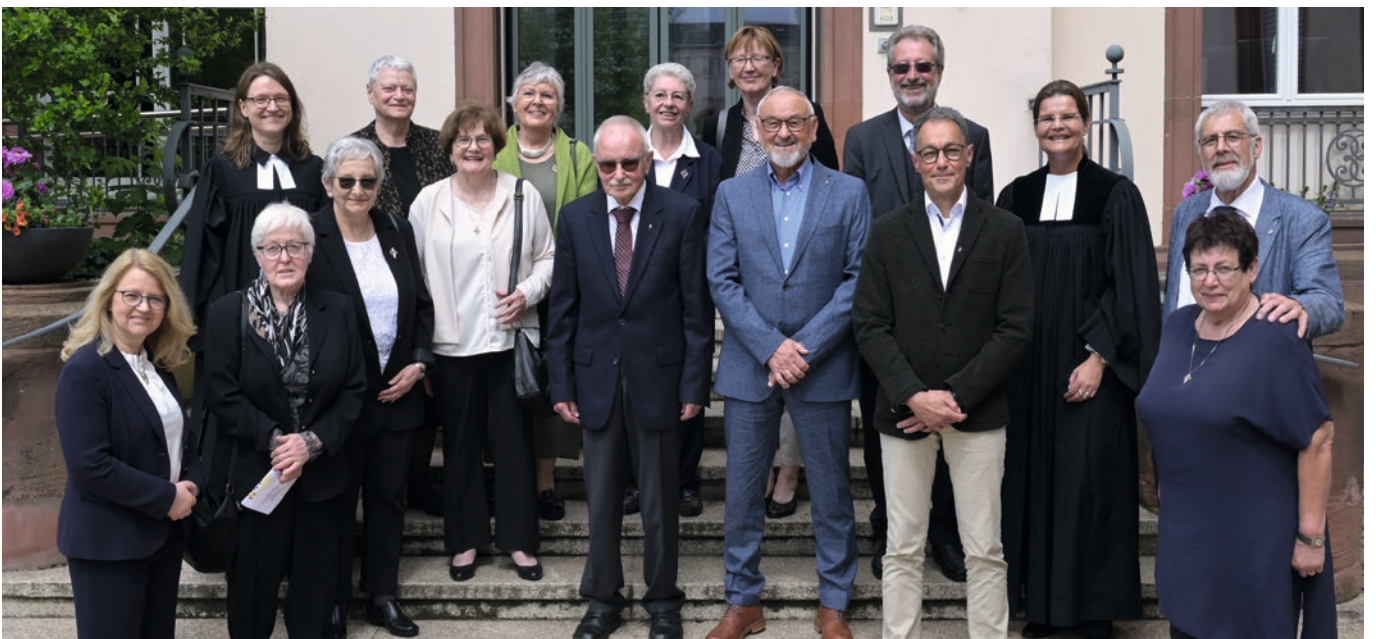
DS Sigrid Kahler

DB Wolfgang Kahler

#### 15 Jahre

DS Renate Müller

D Sabine Seifert



# STADTPUNKTE-Tafel

zur Erinnerung an das Diakonissenmutterhaus  
in Mannheim erneuert

Seit Juli 2024 ersetzt am Eckgebäude F 7, 26–29 in Mannheim eine neue Glastafel die ehemalige STADTPUNKTE-Tafel, die witterungsbedingt Schaden genommen hatte. Textaktualisierung und Neu- druck wurden mit großzügiger Unterstützung der Diakonissen Speyer ermöglicht. Veranlasst hat die überarbeitete Neuauflage das MARCHIVUM, dessen Leiter Dr. Harald Stockert sich freut, dass das er- folgreiche Projekt weiterhin Zuspruch findet.

Die aktualisierte Tafel erinnert an das hier vor dem 2. Weltkrieg bestehende Diakonissen- mütterhaus, von dem Gründungen anderer Ein- richtungen ausgingen. Die reich bebilderte Tafel zeigt das Gebäude am Luisenring in den 1920er Jahren. Auch ein Blick in den damals modernen Operationssaal ist möglich. Nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg erfolgte ein Spendenaufruf zum Wiederaufbau in Mannheim, der durch ein Plakat dokumentiert ist. 1961 entstand schließlich der Neubau an der Speyerer Straße.

„Auch, wenn im Mannheimer Mutterhaus keine Diakonissen mehr leben, geht die Tradition der Diakonissen weiter“, betont Diakonisse Sr. Corinna Kloss, Leitende Pfarrerin der Diakonissen Speyer. „Diakonissen in neuer Form und Diakone der Diakonissen Speyer setzen das Anliegen der Schwestern fort: anderen Menschen aus der Kraft der Gemeinschaft und des Glaubens heraus zu helfen. Dies geschieht nicht nur in den 35 Einrichtungen der Diakonissen Speyer, sondern weit dar- über hinaus in dem Umfeld, in dem die 113 Schwes- tern und Brüder ihren Dienst tun.“

Die STADTPUNKTE-Tafel am Eckgebäude F 7 ist eine von über 150 Glastafeln im gesamten Mannheimer Stadtgebiet. Sie informieren an au- thentischen Orten Mannheims über bedeutende Persönlichkeiten, Institutionen, Bauwerke, Erfin- dungen und Ereignisse. Das hochwertige histori- sche Stadtinformationssystem wurde anlässlich der 400-Jahr-Feier 2007 vom Gemeinderat der Stadt Mannheim in Auftrag gegeben und ist ein Projekt des MARCHIVUM.

Das erste Diakonissenhaus in Deutschland wird 1836 gegründet. Junge Frauen verpflichten sich zu einer verbindlichen evangelischen Lebens-, Glaubens- und Dienst- gemeinschaft und erlernen einen anerkannten Beruf. In Mannheim wird 1861 ein „Evangelischer Verein für Krankenpflege durch Diakonissen“ ins Leben gerufen. 1867 nimmt in F 7 zunächst ein von Karlsruher Diakonissen betreutes Kinder-Hospital seine Arbeit auf. Daraus entwickelt sich ein Mutterhaus, von dem Gründungen anderer Einrichtungen ausgehen. In dem 1884 errichte- ten Neubau wird ein Krankenhaus für Erwachsene er- öffnet. Das Diakonissenmutterhaus betreibt unter dem Namen „Marthahaus“ die „Herberge für stellenlose un- bescholtene Mädchen“, zunächst in U 1, 14, später in F 7, 19 sowie ein Kindersolbad in Bad Rappenau und ein Erholungsheim in Bad Herrenalb. Im 2. Weltkrieg werden die Gebäude in F 7 zerstört. Erst 1961 kann ein Neubau an der Speyerer Straße bezogen werden. Nach der 1999 erfolgten Fusion mit dem Heinrich-Lanz-Krankenhaus nennt sich die Einrichtung bis 2014 Diakonissenkranken- haus. 2019 übernimmt die BBT-Gruppe, die katholische Ordensgemeinschaft der Barmherzigen Brüder von Maria Hilf, das seither unter dem Namen „Diako Mann- heim“ geführte Krankenhaus.





# Die hohe Kultur des Helfens gelebt

## Ehemalige Oberin Elfriede Brassat gestorben

Nur wenige Wochen nach der Lob- und Dankandacht anlässlich ihres 91. Geburtstages ist Oberin i. R. Diakonisse Elfriede Brassat am 27. Juli 2024 im Speyerer Mutterhaus gestorben.

Eine große Trauergemeinde nahm beim Requiem in der Kapelle des Mutterhauses und der anschließenden Beisetzung auf dem Friedhof in Speyer traurig und dankbar Abschied.

Sr. Elfriede, die zeitlebens „die hohe Kultur des Helfens gelebt hat“, so Vorstandsvorsitzende Oberin Sr. Isabelle Wien, wurde 1965 als Diakonisse eingesegnet. Von 1997 bis 2004 war sie als Oberin im Vorstand der Diakonissen Speyer wesentlich an der Entwicklung des diakonischen Unternehmens beteiligt. „Sr. Elfriede war eine pragmatische und zupackende Oberin“, charakterisiert Wien ihre Vorgängerin im Amt. Als Oberin begleitete sie die Zusammenführung der beiden Mutterhäuser der Diakonissen in Speyer und in Mannheim. In ihre Amtszeit fielen unter anderem die Übernahme des städtischen Seniorenzentrums Bürgerhospital durch die Diakonissen Speyer sowie die Fusion des Diakonissen- mit dem Stiftungs-krankenhaus. Beides unterstützte sie tatkräftig. Eine besondere Entwicklung trieb Sr. Elfriede im Hauptausschuss des Diakonischen Werkes der Pfalz wesentlich voran: Die Gründung der Service-Gesellschaft der Diakonissen Speyer und deren Etablierung im Gesamtwerk war entscheidend ihr Verdienst. „Klar, bodenständig und in keiner Weise bereit, sich verbiegen zu lassen, packte Sr. Elfriede stets neue Herausforderungen an“, betont Wien.

Der Transformationsprozess der Diakonischen Gemeinschaft 2017 hin zu einem Amt der Diakonissen neuer Form war ihr ein Herzensanliegen. Mit ihrem Stimmrecht im Rat der Diakonischen Gemeinschaft hat sie diesen Prozess entscheidend unterstützt und begleitet.



„Sr. Elfriede war ein Segen für unser Haus und Werk. Ihre klare Haltung und ihre tiefe Frömmigkeit, die sie nicht auf der Zunge trug, sondern lebte, machten sie für viele zu einem großen Vorbild“, würdigt Oberin Sr. Isabelle Wien im Nachruf.

„Ich gehe mit Frieden und Sorge nichts.“

Wilhelm Löhe

## Zum Gedenken der Verstorbenen

### **Diakonische Schwester Erika Weisbarth**

geb. am 1. Juni 1927 in Berlin  
verstorben am 6. Dezember 2023 in Landau

### **Diakonische Schwester Ingrid Kochenburger**

geb. am 8. November 1941 in Billigheim  
verstorben am 7. Februar 2024 in Billigheim

### **Oberin i.R. Diakonisse Elfriede Brassat**

geb. am 4. Mai 1933 in Tilsit/Ostproußen  
verstorben am 27. Juli 2024 in Speyer

### **Dr. Dieter Wagner**

geb. am 1. August 1946  
verstorben am 6. Dezember 2023  
Bis 2021 übernahm er die  
Stellvertretung des Verwaltungsratsvorsitzenden  
in der Aufsicht des Unternehmens.

### **Andrea Wangerek**

im Alter von 56 Jahren  
verstorben am 16. Mai 2024  
Cafeteria-Leitung  
Evangelisches Krankenhaus Bad Dürkheim





Jesus Christus spricht:  
„Ich bin das Licht der Welt.  
Wer mir nachfolgt,  
der wird nicht wandeln in der Finsternis,  
sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Johannes 8,12

## Hedwig Neu mit dem Naomi Feil Award ausgezeichnet

Zum Symposium „In Frieden sterben – Validation und Palliative Care in der letzten Lebensphase“ im Rahmen des Jahrestreffens der Validationstrainer Europas waren am 14. Juni 2024 rund 150 Teilnehmende der Einladung des Bildungs- und Validationszentrums in den Flidner-Saal des Mutterhauses gefolgt. Besonders groß war die Freude über die Mitwirkung von Vicki de Klerk-Rubin, der Tochter der Begründerin von Validation, Naomi Feil.

Neben ihrem Vortrag über Validation bei herausforderndem Verhalten, hatte de Klerk-Rubin noch eine Überraschung im Reisegepäck, nämlich eine Auszeichnung für Hedwig Neu, Leiterin des Autorisierten Zentrums für Validation. Das Validation Training Institute (VTI) hat erstmalig den Naomi Feil Award vergeben. Mit der Auszeichnung wird Hedwig Neus unermüdliches Engagement für das Verständnis und die Umsetzung der Validation nach Naomi Feil bei den Diakonissen Speyer und zuvor im Landesverein der Inneren Mission in der Pfalz gewürdigt. Darüber hinaus hat Hedwig Neu in Deutschland und Europa maßgeblich Validation nach Feil als Methode zum ganzheitlichen Verständnis und zu einer guten Kommunikation mit desorientierten und verwirrten, alten Menschen mitgeprägt. In der Definition nach Naomi Feil bedeutet Validation „für gültig erklären“ und bezieht dieses sowohl auf die Gefühle als auch auf die Erlebniswelt von Menschen mit Demenz.



Wie das Lebensende gerade von Menschen mit Demenz würdig gestaltet werden kann, war Gegenstand aller Vorträge und interaktiven Übungseinheiten des Symposiums. Die Teilnehmer:innen konnten sich beispielsweise über den wohltuenden Einsatz von Aromaölen in der Palliativpflege informieren, einen interaktiven Demenzsimulator erleben und am eigenen Leibe erfahren, dass leistungsfreies, gemeinsames Singen zur bewährten Medizin gehört.

## Neue Leitung für Maudacher Werkstatt



Andreas Canali (links) übergibt die Leitung der Maudacher Werkstatt an Yannick Henes.

Die Maudacher Werkstatt für Menschen mit Behinderung begrüßte mit Yannick Henes zum 1. November eine neue Werkstattleitung. Er folgt dort auf Andreas Canali, der die Einrichtung knapp neun Jahre leitete und innerhalb der Diakonissen Speyer in das Projektmanagement der Abteilung Bau und Technik wechseln wird. Um den Leitungswechsel bestmöglich zu gestalten, arbeitet Andreas Canali seinen Nachfolger umfassend ein, bevor er selbst seine neue Position antritt. „Ich freue mich, dass mich mein beruflicher Veränderungswunsch zu einem neuen Aufgabenfeld innerhalb der Diakonissen Speyer führt“, betont Canali.

Yannick Henes hat zunächst ein Bachelorstudium der Physiotherapie sowie einen Masterstudiengang in Therapiewissenschaften absolviert. Anfang des Jahres 2024

schloss er den Studiengang zum Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen an der IHK Pfalz ab, welchen er berufsbegleitend neben seiner Tätigkeit als Therapeut für neurologische und kardiologische Patienten im Zentrum für ambulante Rehabilitation Ludwigshafen absolvierte. Anschließend war er in einem Traineeprogramm als Kaufmännischer Leiter in Ausbildung im Zentrum für ambulante Rehabilitation Paderborn beschäftigt. Mit dem Wechsel nach Maudach kehrt er nun in seine pfälzische Heimat zurück.

„Mein Leben wird seit vielen Jahren durch den engen Kontakt zu Menschen mit Behinderung geprägt und bereichert, sei es im beruflichen, aber auch im privaten Bereich“, sagt Henes. „Ich freue mich sehr, ab jetzt auch ein Teil der Maudacher Werkstatt sein zu dürfen.“

## Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld in Verwaltungsrat berufen

Hans-Ulrich Ihlenfeld, Landrat des Landkreises Bad Dürkheim, Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz sowie der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz e. V., wurde am 17. April 2024 in den Verwaltungsrat der Diakonissen Speyer berufen.

Ihlenfeld ist seit 2019 bereits Mitglied im Kuratorium der Diakonissen Speyer. Verwaltungsratsvorsitzender Oberkirchenrat i. R. Manfred Sutter dankte dem Politiker für seine Bereitschaft, zusätzlich im Aufsichtsgremium des diakonischen Komplexträgers Verantwortung zu übernehmen.



## Michelle Reisinger erste Nachhaltigkeitsmanagerin der Diakonissen Speyer



Die Diakonissen Speyer haben seit 1. Juli eine Managerin für Nachhaltigkeit und Environmental, Social and Governance (ESG) Reporting: Michelle Reisinger. Die 28-jährige Betriebswirtin baut in der Stabsstelle von Vorstandsmitglied Dr. Dietmar Kauderer die Nachhaltigkeitsberichterstattung im Gesamtunternehmen auf und entwickelt gemeinsam mit den Fachbereichen perspektivisch Nachhaltigkeitsmaßnahmen.

„Als erstes gilt es, eine umfassende Daten- und Informationsgrundlage zu schaffen“, sagt die gebürtige Speyerin, die nach einem betriebswirtschaftlichen Studium mit Schwerpunkt Bank an der Dualen Hochschule Karlsruhe ein berufsbegleitendes Masterstudium der Betriebswirtschaft (Business Economics) an der Steinbeis Hochschule Berlin absolviert hat. „Hierfür trete ich gerade mit Kolleginnen und Kollegen in unterschiedlichen Bereichen in Kontakt“, beschreibt sie ihren Start in eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit.

Von hohem Interesse fürs Nachhaltigkeitsmanagement aus dem Bereich Environmental sind die Verbräuche

von Wasser, Strom, Gasen und Lebensmitteln sowie Daten zur Abfallentsorgung. „Wir möchten jeden Bereich mitnehmen, denn beim Thema Nachhaltigkeit müssen wir alle an einem Strang ziehen“, betont die neue Mitarbeitende, die ihr Büro im Erdgeschoss des Mutterhauses in Speyer hat.

Die gesammelten Daten werden sorgfältig gemäß den regulatorischen Vorgaben ausgewertet. „Ziel ist eine sogenannte Wesentlichkeitsanalyse“, sagt die Schifferstadterin, die im Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer geboren wurde. Mit Wesentlichkeitsanalysen werden zentrale Themen und wichtige Beteiligte mit ihren Anforderungen und Erwartungen identifiziert und analysiert.

„Im nächsten Schritt bereiten wir dann unseren Nachhaltigkeitsbericht vor, der 2026 zu veröffentlichen ist“, kündigt Michelle Reisinger an. „Auf Grundlage des Berichts werden wir gemeinsam mit den Fachabteilungen und Helfefeldern Nachhaltigkeitsmaßnahmen ableiten und umsetzen“, skizziert sie die weitere Agenda. Die neue Nachhaltigkeitsmanagerin ist unter Telefon 06232 22-4031 und per E-Mail, [michelle.reisinger@diakonissen.de](mailto:michelle.reisinger@diakonissen.de), erreichbar.

## Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer: Altersmedizin erhält Qualitätssiegel des Bundesverbands Geriatrie

Die Geriatrie am Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer hat nach eingehender zweitägiger Prüfung im Haus das Qualitätssiegel des Bundesverbands Geriatrie erhalten. Das Siegel bescheinigt dem geriatrischen Bereich unter Leitung von Chefärztin Dr. Diana Franke-Chowdhury, zu dem die akutgeriatrische Station und die angeschlossene Geriatrische Tagesklinik gehören, die qualitätsorientierte fachspezifische Versorgung geriatrischer Patientinnen und Patienten.

Expert:innen aus der Geriatrie haben das Zertifizierungsverfahren für geriatrische Einrichtungen entwickelt, um die erfolgreiche Umsetzung eines spezialisierten geriatrischen Versorgungskonzepts in regelmäßigen Abständen unabhängig nachweisen zu können.

„Die Auszeichnung bestärkt uns darin, unsere älteren Patientinnen und Patienten auch in Zukunft nach dem modernen multiprofessionellen Konzept zu versorgen, von dem wir überzeugt sind“, sagt Chefärztin Dr. Franke-Chowdhury. In der Geriatrischen Tagesklinik und auf der geriatrischen Station des Hauses werden die Patientinnen und Patienten multidisziplinär betreut: Ärzt:innen, Pflegepersonal, Physio- und Ergotherapeut:innen, Logopäd:innen und andere Berufsgruppen arbeiten

für eine optimale Diagnostik und Therapie eng zusammen.

Nach dem Audit Ende Juli betont die unabhängige Prüferin des Bundesverbands Geriatrie in ihrem Bericht unter anderem die sehr hohe Fachkompetenz des multiprofessionellen Teams, das außerdem noch Psychologinnen, den Sozialdienst sowie ein spezialisiertes Delirmanagement umfasst. Der Pool an erfahrenen und gut qualifizierten Mitarbeitenden sei groß. Das Team identifiziere sich in besonderem Maß mit seiner Tätigkeit und dem Arbeitgeber.

Das Qualitätssiegel gilt für drei Jahre, danach erfolgt eine erneute Begutachtung.



## Wolfgang Walter zum stellvertretenden Vorsitzenden der KGRP gewählt



Der Vorstand der Krankenhausesellschaft Rheinland-Pfalz e. V. (KGRP) hat Wolfgang Walter, Sprecher der Geschäftsführung des Diakonissen-Stiftungs-Krankenhauses Speyer, im Juli einstimmig zu einem seiner beiden stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der langjährige Geschäftsführer hat mit der zusätzlichen Funktion den KGRP-Vorstand für die Amtsperiode 2024/2025 komplettiert: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld war bereits

Ende März zum Vorsitzenden bestimmt worden, Dr. Hartmut Münzel zu einem weiteren stellvertretenden Vorsitzenden.

„Ich freue mich, dass ich die Entwicklung der Krankenhäuser im Land seit meiner Wahl auch in einer zentralen Position innerhalb der KGRP mitgestalten kann“, sagt Wolfgang Walter.

„In strukturell schwierigen Zeiten, in denen sämtliche Häuser vor großen finanziellen und strategischen Herausforderungen stehen, ist eine gemeinsame Interessenvertretung besonders wichtig. Hierbei möchte ich gerne meine langjährige Erfahrung im Krankenhausmanagement einbringen“, ergänzt der 61-Jährige.

Wolfgang Walter ist seit 2007 Geschäftsführer des Diakonissen-Stiftungs-Krankenhauses Speyer. Von 2010 bis Anfang 2020 übernahm er parallel die Geschäftsführung des Diakonissenkrankenhauses in Mannheim, das 2020 in die Trägerschaft der Barmherzigen Brüder Trier (BBT) gGmbH übergang. Vor seinem Wechsel nach Speyer war der gebürtige Castrop-Rauxeler mehrere Jahre lang in führenden Positionen bei einem katholischen Krankenhausträger beschäftigt. Seit Ende 2023 ist Wolfgang Walter Vorsitzender der Gesellschafterversammlung beim Klinikverbund Clinotel, einem trägerübergreifenden Verbund von über 60 leistungsstarken und innovativen Krankenhäusern in ganz Deutschland.

## Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer: Franziskus Pflegepreis für Team der Station 4A/B

Das Team der hämatonkologischen und viszeralchirurgischen Station 4A/B am Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer hat am Rande des Pflorgetags in Mainz den mit 1.000 Euro dotierten Franziskus Pflegepreis erhalten. Mit dem Preis zeichnet die katholische Franziskus-Stiftung für Pflege mit Sitz in Wittlich vorbildliche menschenfreundliche Pflege aus.

Die Jury hat den Preis an das Team der Station für Hämatonkologie und Visceralchirurgie vergeben, weil es einer schwerkranken Krebspatientin trotz hoher Arbeitsbelastung über den eigentlichen Pflegebedarf hinaus einen womöglich letzten Herzenswunsch erfüllt hat. „Die Patientin wollte ihren Ehemann nach vielen gemeinsamen Ehejahren auch kirchlich heiraten“, berichtet Stationsleiterin Stefanie Alley. „Gemeinsam haben wir für sie in der Kapelle unseres Krankenhauses eine kirchliche Trauung im engsten Familienkreis organisiert.“

Die Pflegekräfte übergaben der Patientin, die sich bewusst für eine Behandlung im Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus entschieden hatte, einen selbstgepflückten Blumenstrauß. Das Team sorgte dafür, dass

die körperlich sehr geschwächte Frau in einem Spezialstuhl zur Trauung in die Kapelle gefahren werden konnte. „An diesem Tag war sehr viel los auf Station“, erinnert sich Stationsleiterin Stefanie Alley. Trotzdem sei es für das Team selbstverständlich gewesen, der Patientin ihren Wunsch zu erfüllen.

„Unsere Pflegenden haben sich viel Zeit für die Patientin und deren Angehörige genommen, um diesen wertvollen Augenblick zu ermöglichen“, betont auch Pflegedirektorin Miriam Maier. „Wir freuen uns sehr, dass die menschenfreundliche Pflege, der wir uns im Haus verpflichtet fühlen, erneut mit dem Franziskus Pflegepreis ausgezeichnet wurde.“

Vor zwei Jahren hatte das Pflegeteam der Palliativstation einen der jährlich drei Franziskus Preise erhalten. Damals hatten die Mitarbeitenden einem schwer kranken Patienten ermöglicht, bei der Geburt und Taufe seines erstgeborenen Kindes im Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer dabei zu sein und seine junge Familie in den letzten Lebenstagen bei sich in der Klinik zu haben.



Von links: Pflegedirektorin Miriam Maier, Stationsleiterin Stefanie Alley und Ursula Moser aus dem chirurgischen Team.

## Physiotherapieschule mit neuer Leitung



Mit Dagmar Van Geldorp hat die Physiotherapieschule Neustadt seit 1. April eine neue Schulleitung. Sie folgt auf Markus Bien, der nach rund sieben Jahren aus der Schulleitertätigkeit verabschiedet wurde, der Einrichtung jedoch als erfahrener Dozent erhalten bleibt. Van Geldorp

kennt die Neustadter Physiotherapieschule bereits seit ihrer dortigen Ausbildungszeit. Nach einer Weiterbildung zur Manualtherapeutin sowie einem Masterstudium Sportphysiotherapie an der Deutschen Sport-

hochschule Köln war sie bis Anfang 2023 in einer orthopädisch ausgerichteten Praxis in Neustadt tätig. Parallel sammelte die 30-jährige ab 2016 erste Erfahrungen in der Lehre als Dozentin an Physiotherapieschulen in Frankenthal und Mannheim, bevor sie 2019 eine Dozentenstelle an ihrer ehemaligen Schule antrat. „Ich habe große Freude daran, die Physiotherapie auf verschiedenen Ebenen zu betrachten: Am Patienten, als Dozentin und aus wissenschaftlicher Perspektive“, so Van Geldorp. „Diese Begeisterung für meinen Beruf möchte ich an unsere Auszubildenden weitergeben.“ Unterstützt wird sie dabei von der neuen stellvertretenden Schulleiterin Sibylle Beinert.

Im Rahmen einer Gartenparty Ende Juni wurden die beiden Kolleginnen in ihrer zukünftigen Funktion begrüßt. Zugleich würdigten Dr. Dietmar Kauderer, Vorstandsmitglied der Diakonissen Speyer, und Jonas Sewing, Geschäftsführer des Diakonissen-Stiftungs-Krankenhauses Speyer, das außerordentliche Engagement von Markus Bien als bisherigem Schulleiter.

## Tagespflege Bethesda Landau feiert zehnjähriges Bestehen



Im Juni 2014 mit einer zu betreuenden Seniorin gestartet, konnte die Tagespflege Bethesda Landau in diesem Sommer das zehnjährige Jubiläum einer Erfolgsgeschichte feiern. Die Einrichtung hat sich stetig weiterentwickelt und bietet inzwischen 20 Tagespflegeplätze in zwei Gruppen an, um die sich neben Pflegedienstleitung Melanie Rojahn zehn Mitarbeitende kümmern. Anlässlich des Jubiläums kamen am 31. August rund 90 Tagesgäste, Angehörige sowie aktuelle und ehemalige Mitarbeitende zusammen, um bei einem gemeinsamen Brunch mit Live-Musik unter freiem Himmel zu feiern.

Melanie Rojahn ließ im Interview mit Quartiersmanagerin Franziska Nuber die Geschichte der Einrichtung Revue passieren – von der Planung über Einkaufstouren ins Möbelhaus und den kontinuierlichen Zuwachs an Tagesgästen und Kolleginnen bis zum Umbau 2022, der eine Erweiterung von einer auf zwei Gruppen und damit von zehn auf 20 Plätze mit sich brachte. Das Team der Tagespflege hatte eigens ein Geburtstagslied getextet und vorgetragen, alle Besucherinnen und Besucher der Feier durften beim Tagespflege-Quiz ihr Wissen über die Einrichtung testen und sich über Preise freuen.

## Leitungswechsel im Hospiz Bethesda Landau

Jorge Costa hat zum 1. Juli die Leitung des Hospizes Bethesda Landau übernommen. Er folgte auf Nieske Schilling, die seit ihrem Wechsel in die Geschäftsleitung von Bethesda Landau im November vergangenen Jahres die Funktion übergangsweise in Personalunion weiterführte. Costa wechselte unternehmensintern vom Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer in die Südpfalz.

Dr. Dietmar Kauderer, für die Hospize zuständiges Vorstandsmitglied der Diakonissen Speyer, würdigte zum Leitungswechsel das Wirken von Nieske Schilling in den vergangenen beiden Jahren: „Sie hat mit Energie und Empathie den besonderen Charakter des Hospizes als Ort der Gastfreundschaft am Ende des Lebens geprägt. Wir sind froh, mit Herrn Costa eine sehr erfahrene und vielseitig begabte Führungskraft für diese anspruchsvolle Aufgabe gewonnen zu haben.“ Schilling bleibt der Hospizarbeit weiterhin verbunden und resümiert: „Meine Tätigkeit als Hospizleitung hat mich sehr berührt. Man spürt, dass die Menschen, die hier arbeiten, das Herz am rechten Fleck haben.“

Zum Amtsantritt wurde der neue Leiter von seinem zukünftigen Hospizteam mit einem gemeinsamen Frühstück begrüßt. „In den vergangenen Wochen konnte ich

die Kolleginnen und Kollegen bereits im Rahmen von Hospitationen in allen drei Diakonissen Hospizen in Landau, Speyer und Bad Dürkheim kennenlernen“, so Jorge Costa. „Umso mehr habe ich mich auf meine neue Aufgabe gefreut.“

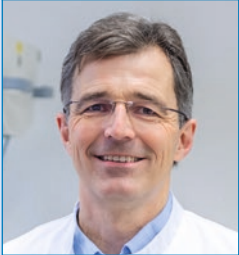
Als bisheriger Leiter der Palliativstation im Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer bringt der 37-jährige umfangreiche Erfahrungen in der Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen mit. Der Gesundheits- und Krankenpfleger mit Fachweiterbildung Palliative Care war seit 2013 in der Speyerer Klinik tätig, seit 2020 als Stationsleitung. In seiner Funktion als Praxisanleiter gab er sein Fachwissen zudem an Auszubildende und neue Mitarbeitende in der Pflege weiter.





# Das Jahr 2024 im Überblick

## JANUAR



Um die Versorgung von Krebspatient:innen in der Region zukunftsorientiert auszubauen, erweitert das Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer seine Klinik für Innere Medizin um eine Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Markus Munder.

1.1.

## APRIL

1.4.

Florian Edinger übernimmt die Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Wolffstift Kirchheimbolanden von Christiane Rößler, die in Ruhestand geht. Er war dort seit November 2023 bereits als Projektleiter beschäftigt und leitet in Personalunion die Ökumenische Sozialstation Donnersberg-Ost.

Dagmar Van Geldorp ist neue Schulleitung der Physiotherapieschule Neustadt. Sie folgt auf Markus Bien, der nach rund sieben Jahren aus dieser Position verabschiedet wurde, aber weiterhin als Dozent an der Schule tätig sein wird.

1.4.

9.4.

Der Neubau der Maudacher Werkstatt für Menschen mit Behinderung wird nach rund anderthalb Jahren Bauzeit feierlich eröffnet. Unweit des Hauptgebäudes der Werkstatt gelegen wird der Neubau Arbeitsplatz für die Hälfte der insgesamt 240 Werkstattbeschäftigten sein.



Nach 37 Dienstjahren bei den Diakonissen Speyer wird Michael Wendelken offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Den seit 2016 von ihm verantworteten Bereich Personalgewinnung Gesundheit und Soziales leitet seit 1. März Caroline Münchbach, zuvor Projektleitung Geburtshilfe am Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer.

12.4.

17.4.

Der Bad Dürkheimer Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld wird vom Verwaltungsratsvorsitzenden Oberkirchenrat i. R. Manfred Sutter in das Aufsichtsgremium der Diakonissen Speyer berufen.





Karlheinz Burger, Vorstand Finanzen, beendet nach 25-jähriger Tätigkeit bei den Diakonissen Speyer seinen Dienst. Verwaltungsratsvorsitzender Oberkirchenrat i. R. Manfred Sutter verabschiedet ihn im Rahmen einer Feierstunde im Fliedner-Saal.

26.4.

**MAI**

19.5.

Die Diakonische Gemeinschaft feiert in der Mutterhauskapelle einen Festgottesdienst anlässlich der Jubiläen.

20.5.

Sr. Isabelle Wien trägt seit 20 Jahren Verantwortung als Oberin im Vorstand der Diakonissen Speyer.

**JULI**

1.7.

Das Hospiz Bethesda Landau hat mit Jorge Costa eine neue Leitung. Er folgt auf Nieske Schilling, die die Position seit ihrem Wechsel in die Geschäftsleitung von Bethesda Landau im November 2023 in Personalunion innehatte. Costa war zuvor Leiter der Palliativstation im Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer.

13.7.



Das Seniorenzentrum Johann-Hinrich-Wichern-Haus Zweibrücken feiert im Rahmen seines traditionellen Sommerfestes mit Bewohner:innen, Angehörigen, Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen seinen 40. Geburtstag.

27.7.

Oberin i. R. Diakonisse Elfriede Brassat verstirbt im Speyerer Mutterhaus. Eine große Trauergemeinde kommt am 1. August zusammen, um beim Trauergottesdienst in der Mutterhauskapelle und der anschließenden Beisetzung auf dem Friedhof in Speyer Abschied zu nehmen.



**AUGUST**

24.8.



Sein fünfjähriges Jubiläum feiert das Hospiz Bad Dürkheim mit einem Tag der offenen Tür. Interessierte können die Einrichtung besuchen, sich über Angebote und Leistungen des Hospizes und seiner Partner informieren und ein buntes Rahmenprogramm wahrnehmen.

29.8.

Doris Wiegner, Pflegedirektorin des Evangelischen Krankenhauses Bad Dürkheim, verabschiedet sich nach 35 Dienstjahren in lockerer Atmosphäre bei einem „Meet & Greet“ in den Ruhestand.



## SEPTEMBER



Anfang Mai hat Udo Langenbacher die Vorstandsfunktion Finanzen bei Diakonissen Speyer übernommen. Beim 165. Jahresfest wird er von Verwaltungsratsvorsitzendem Sutter offiziell eingeführt. Dies nimmt Staatsministerin Dörte Schall, Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz, zum Anlass für ihren Antrittsbesuch.

1.9.

10.9.

142 Mitarbeitende der Diakonissen Speyer sind zum Dienstjubiläum eingeladen. Im Fliedner-Saal werden dabei 25 bis 48 Jahre Betriebszugehörigkeit gefeiert.



Rund 700 Besucher:innen kommen zum Tag der offenen Tür im Evangelischen Krankenhaus Bad Dürkheim und blicken hinter die Kulissen des Klinikalltags. Sie informieren sich bei Hausführungen, Vorträgen, Infoständen und nutzen zahlreiche Mitmachangebote.

22.9.

28.9.

Die Diakonissen Pflegeschule Speyer begeht mit einem Festakt im Fliedner-Saal ihr 100-jähriges Jubiläum. In Rede-, Video- und Musikbeiträgen blickt die Veranstaltung in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Pflegeausbildung.



Gleich zwei Gründe zum Feiern gibt es beim Tag der offenen Tür im Hospiz Bethesda Landau. Die Einrichtung feiert ihr fünfjähriges Bestehen, der Förderverein „Ein Hospiz für Landau-SÜW“ seinen 10. Geburtstag.

28.9.

## OKTOBER

10.10.

Das Team der hämatonkologischen und viszeralchirurgischen Station 4A/B am Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer erhält am Rande des Pflorgetags in Mainz den Franziskus Pflegepreis. Die Jury würdigt die mitfühlende Pflege, die einer schwerkranken Krebspatientin eine kirchliche Hochzeit ermöglicht hat.

## NOVEMBER



Yannick Henes übernimmt die Leitung der Maudacher Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Er folgt in dieser Position auf Andreas Canali, der nach knapp neun Jahren Leitungstätigkeit unternehmensintern ins Projektmanagement der Abteilung Bau und Technik wechselt.

1.11.

11.11.

Auf den Tag genau 40 Jahre nach seiner offiziellen Eröffnung feiert das Seniorenzentrum Haus am Schlossberg Homburg seinen runden Geburtstag bei einem Tag der offenen Tür mit vielen Informationsangeboten und Aktivitäten für interessierte Besucher:innen.

## Großes Dankeschön an Spenderinnen und Spender!

Auch in diesem Jahr haben viele Menschen die Arbeit der Diakonissen Speyer mit ihren Spenden und Nachlässen unterstützt. Wir sind sehr dankbar für diese Zuwendungen – helfen sie uns doch dabei, Projekte und Maßnahmen zugunsten der Menschen in unseren Einrichtungen zu finanzieren.

**Allen Spenderinnen und Spendern danken wir ganz herzlich!**

### Spendenkonto

der Evangelischen Diakonissenanstalt Speyer-Mannheim-Bad Dürkheim:

#### Evangelische Bank

IBAN DE24 5206 0410 0007 0009 36

BIC GENODEF1EK1

Bitte vermerken Sie im **Verwendungszweck** das Projekt, für das Sie spenden wollen – dann können wir Ihre Spende richtig zuordnen! Wir freuen uns natürlich auch über Spenden für Einrichtungen und Projekte, die wir in dieser Ausgabe der Phöbe nicht ausführlich vorstellen

#### Spendenbescheinigung

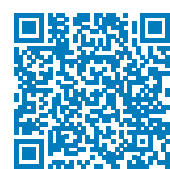
Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus. Bitte geben Sie dazu im Verwendungszweck Ihre vollständige Adresse an.

## Jetzt auch per Paypal spenden

Das Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer nutzt seit diesem Jahr die Online-Spendenplattform der KD-Bank (Bank für Kirche und Diakonie) und bietet Spender:innen dort die Möglichkeit, bequem und komplett digital Gutes zu tun. In einem Spendenformular auf der Plattform kann direkt per SEPA-Lastschrift oder erstmals auch per Paypal gespendet werden.

Als Spendenzweck stehen drei wichtige Projekte des Krankenhauses zur Auswahl: ein speziell ausgestatteter Lernraum für Pflege-Auszubildende, Trainingspuppen für die Reanimation von Babys und Kindern sowie „Bike Labyrinth“ für interaktive, virtuelle Fahrradtouren für Geriatrie-Patient:innen. Selbstverständlich ist auch eine Spende per Überweisung weiterhin möglich.

Alle Informationen finden Sie auf unserer Webseite unter <https://www.diakonissen.de/diakonissen-stiftungs-krankenhaus-speyer/spenden/> oder direkt auf der Spendenplattform der KD-Bank:



## Ein Zuhause für Kinder und Jugendliche schaffen

Der Bedarf an Wohngruppen für Kinder und Jugendliche in Deutschland steigt stetig, eine Entwicklung, die sich auch in der Kinder- und Jugendhilfe der Diakonissen Speyer widerspiegelt. In den vergangenen Jahren wurde jährlich eine neue Gruppe eröffnet, 2024 kam die tiergestützte WG Outdoors im Landkreis Kusel neu dazu, eine weitere Gruppe in Speyer steht zum Jahresende in den Startlöchern.

Damit diese Wohngruppen für die Kinder und Jugendlichen auch ein wirkliches Zuhause werden, ist zum einen eine Grundausstattung erforderlich – von Möbeln wie Bett und Schreibtisch über Teppiche, Vorhänge und Lampen für die jeweiligen Zimmer bis zu Elektrogeräten, Büchern und Spielsachen, die der ganzen Gruppe zur Verfügung stehen. Zum anderen sollen die jungen Bewohnerinnen und Bewohner auch die Möglichkeit haben, ihre Zimmer individuell einzurichten und mitentscheiden zu dürfen, wie ihre Bettwäsche aussieht, welche Bilder an der Wand hängen und was sie sonst noch brauchen, um sich in der neuen Umgebung wohl zu fühlen.



Diese Anschaffungen können nur zu einem Teil über öffentliche Mittel finanziert werden. Um in kurzer Zeit ein schönes Zuhause für Kinder und Jugendliche zu schaffen, die bei uns betreut werden, freut sich die Kinder- und Jugendhilfe deshalb über Ihre Spende.



Dieser QR-Code kann direkt mit einer Banking-App geöffnet werden.

## Wichtige Projekte unterstützen – mit Ihrer Spende

Unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden leisten in der Pflege und Betreuung alter und kranker Menschen, der Arbeit mit Menschen mit Behinderung, der Kinder- und Jugendhilfe, unseren Schulen und Hospizen wertvolle Arbeit. Viele wichtige Hilfsangebote oder Projekte werden jedoch erst durch Spenden möglich. Wenn Sie unsere Arbeit durch eine Spende aus einem besonderen Anlass unterstützen möchten, stehen wir Ihnen gerne für ein Gespräch zur Verfügung.



### Kontakt:

Oberin Sr. Isabelle Wien  
Vorstandsvorsitzende  
Telefon 06232 22-1207  
isabelle.wien@diakonissen.de



Senioren

# Standortleitung aus einer Hand

## Leitungswechsel im Wolffstift Kirchheimbolanden

Nachdem er im November 2023 die Leitung der Ökumenischen Sozialstation Donnersberg-Ost in Kirchheimbolanden übernommen hatte, ist Florian Edinger seit April 2024 auch Einrichtungsleiter des Wolffstift Kirchheimbolanden. Er folgt im Seniorenzentrum auf Christiane Rößler, die nach über sechs Jahren an der Spitze des Hauses in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Seine ausführliche Einarbeitungszeit im Wolffstift begann Florian Edinger im November 2023 als Projektleiter im Bereich Personaleinsatzplanung. Gleichzeitig wurde er von seiner Vorgängerin Christiane Rößler und Pflegedienstleiter Thomas Dittrich umfassend auf die neuen Aufgaben als Einrichtungsleitung vorbereitet. „Florian Edinger kann sich auf die Arbeit in einem netten und gut funktionierenden Leitungsteam freuen“, betonte Rößler zum Abschluss dieser Übergangsphase.

Die studierte Sozialarbeiterin hatte die Hausleitung am 1. Januar 2018 übernommen und war zuvor in der Pflegeberatung tätig, zum 31. März 2024 trat sie in den Ruhestand ein. Aus der Zeit im Wolffstift bleiben Christiane Rößler vor allem die vielen Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen in positiver Erinnerung: „Es verging kein Abend, ohne dass mir jemand „Kommen Sie gut nach Hause“ zugerufen hat – ob von den Mitarbeitenden, den Bewohnerinnen und Bewohnern oder aus dem Servicewohnen.“ Als besondere Herausforderung in ihrer Zeit als Einrichtungsleitung empfand sie in der Rückschau die Corona-Pandemie, die das Haus bei einem Ausbruch im November 2020 besonders getroffen hatte.

Außerdem wurden unter Rößlers Leitung verschiedene Instandsetzungsmaßnahmen im 1987 erbauten Wolffstift durchgeführt, die u. a. zu sehr positiven Veränderungen wie den 2023 neu und modern gestalteten Wohn- und Aufenthaltsbereichen führten. Ein anstehendes großes Bauprojekt – den Neubau einer Servicewohnanlage auf dem Gelände der Einrichtung – hat sie in der Planung begleitet, nach der Bewilligung durch die Kom-

mune wird es unter der Führung ihres Nachfolgers umgesetzt.

Auch im Ruhestand dürfte es Christiane Rößler nicht langweilig werden, sie ist schon lange ehrenamtlich in der Kirche aktiv, u. a. als Prädikantin, arbeitet als Notfallseelsorgerin im Dekanat Frankenthal und hat zwei kleine Enkelkinder, die sich über noch mehr gemeinsame Zeit mit ihrer Oma freuen. „Außerdem haben wir noch ein paar Pläne mit dem Wohnwagen“, deutet sie mit einem Augenzwinkern zukünftige Reisen an.

Ihr Nachfolger Florian Edinger wird nun die Ökumenische Sozialstation Donnersberg-Ost und das Wolffstift in Personalunion leiten. Edinger war zuvor seit 2019 Abteilungsleiter für die Bereiche Administration, Buchhaltung, IT und Recht in der Landespflegekammer Mainz. Er besitzt einen Master im Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen und ist ausgebildeter Notfallsanitäter. „Durch die gemeinsame Standortleitung gewährleisten wir eine noch engere Zusammenarbeit von Seniorenzentrum und Sozialstation und können so die ambulanten und stationären Pflegeangebote in Kirchheimbolanden noch besser vernetzen und stärken“, ist Edinger überzeugt.

In der Leitung der Ökumenischen Sozialstation wird er seit 1. August von Pflegedienstleitung Helena Schumacher unterstützt und verantwortet außerdem das Haus Vergiss-mein-nicht, in dem Menschen mit Demenz eine Tagesbetreuung in Kirchheimbolanden erhalten, sowie den Ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst im östlichen Donnersbergkreis, dessen Träger die Sozialstation ist.



## Jubiläen im Westen

### 40 Jahre Johann-Hinrich-Wichern-Haus Zweibrücken und Haus am Schlossberg Homburg

Einen runden Geburtstag feierten in diesem Jahr gleich zwei Seniorenzentren der Diakonissen Speyer – und das in unmittelbarer Nachbarschaft: Im Sommer beging das Johann-Hinrich-Wichern-Haus Zweibrücken, im November das Haus am Schlossberg Homburg sein 40-jähriges Jubiläum. Anlass für einen Blick zurück und nach vorne in den beiden Einrichtungen.

Die wesentliche Veränderung seit der Eröffnung des Johann-Hinrich-Wichern-Hauses Zweibrücken kann Einrichtungsleiter Raphaël Baumann ohne zu überlegen benennen: „Unsere Bewohnerstruktur ist heute eine ganz andere als zu Beginn, damals gab es betreutes Wohnen auf vier Stockwerken, inzwischen haben fast alle Menschen bei uns hohe Pflegegrade und benötigen intensive pflegerische Versorgung.“ Gleiches gilt für das rund 10 km entfernt im Saarland gelegene Haus am Schlossberg Homburg. „Ursprünglich gab es in unserem Haus nur 44 Plätze für die vollstationäre Pflege und über 100 Plätze im betreuten Wohnen und in Appartements für Menschen mit geringem Pflegebedarf, heute haben wir 132 vollstationäre Plätze“, so Einrichtungsleitung Nina Jung.

Die Motivation zum Bau der beiden Einrichtungen war damals vergleichbar: Es wurde dringend Pflege- und Wohnraum für ältere Menschen benötigt, bisherige Häuser in der jeweiligen Stadt waren nicht mehr zeitgemäß und kamen an ihre Kapazitätsgrenzen. Als das Johann-Hinrich-Wichern-Haus Zweibrücken im September 1984 unter der Trägerschaft des Landesvereins für Innere Mission in der Pfalz eröffnet wurde, übernahm es die Bewohner:innen und Beschäftigten der drei städtischen Senioreneinrichtungen. Das Haus am Schlossberg Homburg ersetzte das in die Jahre gekommene Haus Abendfrieden der Prot. Kirchengemeinde Homburg und wurde seit seiner Eröffnung im November 1984 von den Diakonissen Speyer betrieben – mit der 2022 im Alter von 100

Jahren verstorbenen Diakonisse Martha Brunner als erster Einrichtungsleitung.

#### Hier ist immer etwas los

Dem erklärten Ziel der Gründer und Bauherren ist das Haus am Schlossberg bis heute verpflichtet: Ältere Menschen sollten hier im Zentrum der Stadt wohnen und somit weiterhin am Sozialleben Homburgs teilhaben. „Wir machen regelmäßig Ausflüge mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, gehen einmal pro Woche mit allen, die Lust haben, in die Stadt, feiern jahreszeitliche Feste und sind eng mit vielen Vereinen, Schulen und Dienstleistern vor Ort verbunden“, erklärt Nina Jung. Gerade musikalisch wird den Seniorinnen und Senioren einiges geboten – die Gäste reichen von Männer- und Frauenchören über ein Akkordeonorchester bis zum Posaunenchor. Unverzichtbar für die Durchführung vieler Aktivitäten im Haus sind die rund zehn Ehrenamtlichen, die Feste und Ausflüge mitgestalten.

Auch in Zweibrücken spielen Ehrenamtliche eine wichtige Rolle. Über 20 engagierte Frauen und Männer bereichern mit Angeboten vom Nähstübchen bis zum Männerstammtisch den ohnehin schon gut gefüllten Veranstaltungskalender. „Hier ist jeden Tag etwas los“, bestätigt Einrichtungsleiter Baumann mit Blick auf Rikschafahrten, das Tante-Emma-Lädchen oder die Hitparade „Musik und mehr“. Eine sehr gute Zusammenarbeit besteht mit den Kirchengemeinden, so findet





monatlich auch ein Gehörlosengottesdienst im Wichern-Haus statt. Eng vernetzt ist das Seniorenzentrum mit den Einrichtungen anderer Träger und dem Pflegestützpunkt im örtlichen „Runden Tisch Pflege“ und mit der Stadtverwaltung über den Seniorenbeirat, in dem Baumann stellvertretender Vorsitzender ist.

## Zwei Geburtstagsfeiern

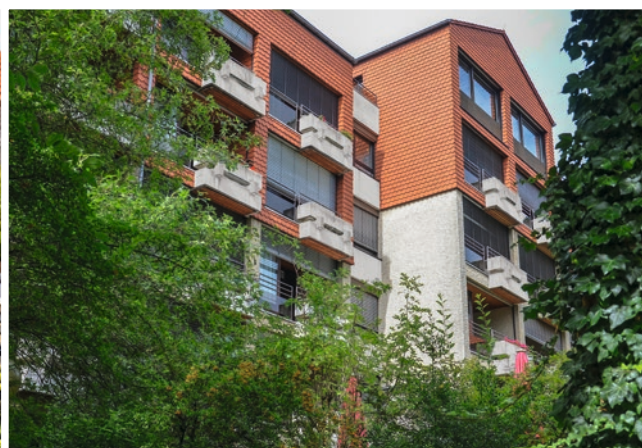
Seinen 40. Geburtstag beging das Johann-Hinrich-Wichern-Haus im Rahmen seines jährlichen Sommerfestes am 13. Juli. Gemeinsam feierten Bewohner:innen, Angehörige, Mitarbeitende und Ehrenamtliche einen ökumenischen Gottesdienst, stärkten sich mit Mittagessen vom Grill und freuten sich dann über ein buntes Rahmenprogramm mit Tanzgruppen und Shanty-Chor. „Außerdem konnten wir zur großen Freude der Bewohnerinnen und Bewohner unseren Sinnesgarten nach einer umfassenden Neugestaltung einweihen“, so Raphaël Baumann.

Auf den Tag genau 40 Jahre nach der offiziellen Einweihung fand am 11. November die Jubiläumsfeier im Haus am Schlossberg statt. Bei einem Tag der offenen Tür stellte sich die Einrichtung vor, das Team der Sozialen Betreuung präsentierte seine vielfältigen Aktivitäten in einem Parcours mit anschließendem Gewinnspiel. Auch Verkaufsstände mit Selbstgemachtem (von Marmelade bis Wollsocken) waren dabei. „Bei Sekt, Häppchen und Live-Musik konnten die Besucherinnen und Besucher unser Haus kennenlernen, mit Mitarbeitenden ins Gespräch kommen und Fragen rund um unsere Angebote stellen“, erläuterte Nina Jung das Konzept des Festtages.

## Blick nach vorne

Die Mitarbeitenden sind es aus Sicht der Einrichtungsleiterin auch, die den Charakter und die Werte des Seniorenzentrums prägen, einige von ihnen schon seit rund 25 Jahren. Für die Zukunft des Teams und des Hauses wünscht sich Nina Jung vor allem, „dass die Bewohnerversorgung qualitativ genauso hochwertig bleibt, wie sie es aktuell ist“. Entscheidend dafür ist qualifiziertes Personal. „Deshalb bilden wir aus. Im Bereich der Altenpflegehilfe sind unsere Ausbildungszahlen gut, bei den Pflegefachkräften gibt es noch Steigerungspotential“, so Jung. Um auch baulich auf der Höhe zu bleiben, ist neben der weiteren Verschönerung des Anwesens nach und nach die energetische Modernisierung im gesamten Haus geplant.

Raphaël Baumann sieht vor allem die freundliche Atmosphäre des Johann-Hinrich-Wichern-Hauses als Alleinstellungsmerkmal. „Wenn du reinkommst, fühlst du dich wohl, das wird mir sowohl intern als auch extern immer wieder gespiegelt“, betont er. Auch der hohe Stellenwert der Betreuung von Menschen mit Demenz durch die Kommunikationsmethode Validation zeichne die DNA des Hauses aus. Die nächsten Jahre stehen in Zweibrücken unter dem Motto, das Haus „fit für die Zukunft“ zu machen. Nach Abschluss der Generalsanierung der Villa Froelich stehen weitere Modernisierungsmaßnahmen in den Wohnbereichen an. „Wenn wir weiterhin unser gutes Personal und das positive Arbeitsklima beibehalten können, bleiben wir das Vorzeigehaus in Zweibrücken“, blickt Baumann optimistisch in die nächsten Jahre.





Krankenhäuser

## Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer: Neue Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Markus Munder

Um die Versorgung von Krebspatient:innen in der Region zukunftsorientiert auszubauen, hat das Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer zum Jahresbeginn seine Klinik für Innere Medizin um eine Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie erweitert. Leiter ist Prof. Dr. Markus Munder (57), langjähriger Leitender Oberarzt der III. Medizinischen Klinik der Universitätsmedizin Mainz. Als Leitender Oberarzt ist der Onkologe Dr. Björn Jacobi (40) tätig, bislang Sektionsleiter am Klinikum Worms.

Die neue Abteilung ist ein weiterer wichtiger Pfeiler des im Haus angesiedelten Onkologischen Zentrums Speyer. Das durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) zertifizierte Zentrum bündelt die Expertise von Fachärzt:innen der Klinik und von kooperierenden niedergelassenen Mediziner:innen.

Im Bereich der Hämatologie und Internistischen Onkologie arbeitet das Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer seit Langem eng mit der Onkologischen Schwerpunktpraxis Speyer im benachbarten Ärztehaus zusammen. „Diese bewährte Kooperation behalten wir bei und bauen den Fachbereich mit erweiterten Strukturen aus“, sagt Wolfgang Walter, Sprecher der Geschäftsführung. „Deshalb haben wir zum 1. Januar 2024 einen eigenständigen, chefarztlich geleiteten Bereich ‚Hämatologie und Internistische Onkologie‘ eingerichtet“, ergänzt Dr. Harald Schwacke, Ärztlicher Direktor der Klinik mit 516 Betten, die jährlich zirka 26.000 Patient:innen stationär versorgt.

„Die moderne Immuntherapie entwickelt sich sehr schnell weiter und wird in den kommenden Jahren ganz neue Wege der Behandlung von Krebs- und Bluterkrankungen eröffnen“, sagt der neue Chefarzt Prof. Dr. Munder. „Ich freue mich sehr, dass ich den Aufbau dieses zukunftsorientierten Bereichs am Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer mitgestalten und so einen Beitrag dazu leisten kann, dass Patientinnen und Patienten aus Speyer und der Region wohnortnah hochspezialisiert versorgt werden können.“

Prof. Dr. Munder war bis zu seinem Wechsel nach Speyer Leitender Oberarzt an der Klinik für Hämatologie und Medizinische Onkologie der Universitätsmedizin

Mainz, wo er seine breit gefächerte hämatologische Expertise bereits seit 2010 eingebracht und vertieft hat. Berührungspunkte mit der Rhein-Neckar-Region ergaben sich für den gebürtigen Freiburger, der sein Medizinstudium in seiner Heimatstadt im Breisgau und in München absolvierte, beruflich erstmals 2001 als junger Arzt im Praktikum am Universitätsklinikum Heidelberg. Dort startete er noch im selben Jahr als Assistenzarzt (bis 12/2009).

Parallel zu seinen klinischen Stationen war und ist der Facharzt für Innere Medizin mit Schwerpunktbezeichnung Hämatologie und Internistischer Onkologie wissenschaftlich auf dem Gebiet der Immunologie und Immuntherapie tätig, unter anderem als Postdoktorand der Harvard Medical School, Boston, USA (1998 bis 2000) sowie als Arbeitsgruppenleiter am Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg (2002 bis 2004), am Institut für Immunologie der Universität Heidelberg (2004 bis 2009) und an der Universitätsmedizin Mainz (seit 2010). In dieser Eigenschaft hat der Träger des Goedecke-Forschungspreises und des Preises der Novartis-Stiftung für therapeutische Forschung zahlreiche Publikationen veröffentlicht. Prof. Dr. Munder ist verheiratet, Vater von vier Kindern und wohnt mit seiner Familie in Wiesloch.

In der neuen Speyerer Klinik für Hämatologie und Internistische Onkologie unterstützt Dr. Björn Jacobi Chefarzt Prof. Dr. Munder als Leitender Oberarzt. Bis zu seinem Wechsel hat der erfahrene Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie als Oberarzt und Sektionsleiter Hämatologie/Onkologie am Klinikum Worms gearbeitet. Zuvor war der gebürtige Osthesse wie sein Doktorvater Prof. Dr. Munder an der Universitätsmedizin Mainz in der medizinischen Versorgung und Lehre tätig.



## Evangelisches Krankenhaus Bad Dürkheim: Tag der offenen Tür lockt gut 700 Besucher

Erstmals nach sieben Jahren hat das Evangelische Krankenhaus Bad Dürkheim am 22. September 2024 Gesundheitsinteressierte wieder zu einem Tag der Offenen Tür eingeladen. Rund 700 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit zum Blick hinter die Kulissen des Klinikalltags und hatten sichtlich Spaß an den vielen Mitmachangeboten. Auch die lokale Presse zeigte sich sehr angetan.

Bei Hausführungen konnten Besucher Bereiche entdecken, die sonst nicht öffentlich zugänglich sind, unter anderem das Labor, die modernen OP-Säle und den Aufwachraum. Dort demonstrierten das Ärzteteam und medizinische Fachkräfte beispielsweise, wie endoskopische Untersuchungen ablaufen oder wie Intensivpatienten versorgt werden. Im Aufwachraum wurden auch Übungen zur Wiederbelebung gezeigt.

Sämtliche Bereiche, darunter die Palliativstation, die Physiotherapie und die Geriatrie gewährten weitere spannende Einblicke und machten ihre Arbeit durch viele Mitmachaktionen erfahrbar.

Bei gut verständlichen medizinischen Vorträgen informierten die Ärztinnen, Ärzte und andere Fachkräfte des Hauses über Gesundheitsthemen, unter anderem über moderne Schmerztherapie, Validation im Umgang mit Menschen mit Demenz oder die neue generalistische Pflegeausbildung.

Für die kleinen Besucher war ebenfalls einiges geboten, von der Teddyklinik über Gipsen und Wunden schminken bis zur Hüpfburg. Auf dem Außengelände konnte außerdem ein Rettungswagen besichtigt werden. Das Recruitingmobil der Diakonissen Speyer machte Station und hatte viele Infos zu Ausbildung und Karriere an Bord. Am Glücksrad gab es attraktive Preise zu gewinnen.

Der Tanzsportverein Social Dancing bot Tanzvorführungen. Die Gruppe Afro Tam Tam spielte live und sorgte beim Mitmach-Trommel-Workshop für beste Stimmung. An Infoständen erfuhren Besucherinnen und Besucher Interessantes rund um die Gesundheit. Hier präsentierten sich auch Ehrenamtliche, Partner, Unterstützer und andere Einrichtungen der Diakonissen Speyer. Darüber hinaus war Leckeres für jeden Geschmack im Angebot.

„Der Tag der offenen Tür war ein voller Erfolg“, zog Geschäftsführer Christoph Patzelt nach der Veranstaltung Bilanz. „Wir haben es geschafft, Medizin auf Augenhöhe zu vermitteln und dabei miteinander viel Spaß gehabt. Durch den Kuchenverkauf und den Sektstand konnten wir 1.171,37 Euro für unsere Demenzarbeit sammeln“, berichtet er.

Ohne die vielen helfenden Hände sei der rundum gelungene Tag nicht möglich gewesen. „Für diesen tollen Einsatz möchten wir allen Beteiligten als Direktorium von Herzen danken“, so Patzelt.



# Evangelisches Krankenhaus Bad Dürkheim: Mehr als drei Jahrzehnte Leidenschaft für Menschen im Krankenhaus

## Pflegedirektorin Doris Wiegner verabschiedet sich in den Ruhestand

Nach 35 Jahren im Dienst des Evangelischen Krankenhauses Bad Dürkheim hat sich Pflegedirektorin Doris Wiegner am 29. August mit einer sommerlichen Feier auf der Terrasse der Klinik-Cafeteria von langjährigen Kolleg:innen, Vorstandsmitgliedern und Weggefähr:innen verabschiedet.

Unter den Gästen waren nicht nur zahlreiche Mitarbeitende des Pflege- und Ärzteteams und der Verwaltung des Evangelischen Krankenhauses. Auch viele Kolleg:innen aus anderen Einrichtungen der Diakonissen Speyer wie dem Autorisierten Zentrum für Validation sowie ehemalige und derzeitige Vorstandsmitglieder und Direktoriumskollegen hatten die Einladung zum Meet & Greet in lockerer Atmosphäre sichtlich gerne angenommen.

Udo Langenbacher, Vorstand Finanzen, überbrachte der scheidenden Pflegedirektorin die Grüße, Dankesworte und guten Wünsche der Diakonissen Speyer. Der Dürkheimer Klinik-Geschäftsführer Christoph Patzelt dankte seiner Direktoriumskollegin herzlich für die jahrelange gute Zusammenarbeit. „Wir werden Doris Wiegner mit ihrem hohen persönlichen Einsatz für ihre Projekte wie Intensivstation, Palliativmedizin und Demenzarbeit sehr vermissen. Sie hat die Weiterentwicklung unseres Krankenhauses 35 Jahre lang in vielen Positionen vorangetrieben“, unterstrich Patzelt. „Dabei waren Patienten und Mitarbeitende immer im Zentrum ihrer Gedanken, dafür danken wir ihr von Herzen.“

In den 35 Jahren am Evangelischen Krankenhaus Bad Dürkheim hat Doris Wiegner die Entwicklung des Hauses maßgeblich gestaltet und begleitet. Als examinierte Krankenschwester mit über zehn Jahren Berufserfahrung am Städtischen Krankenhaus Frankenthal kam die gebürtige Wormserin 1989 als Stationsleitung ins Haus, um die interdisziplinäre Intensivstation aufzubauen. Als Vorsitzende der Mitarbeitervertretung Anfang der 90er Jahre begann sie, sich auch für andere Bereiche des Krankenhauses zu engagieren und rückte 1994 als stellvertretende Pflegedirektorin in die Klinikleitung auf. Nach einer Weiterbildung an der Kreuzbacher Akade-

mie für Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen Bad Kreuznach übernahm sie Mitte 2000 die Pflegedirektion.

In dieser Funktion entwickelte sie bis 2024 unter anderem die 2000 eröffnete Palliativstation am Evangelischen Krankenhaus mit und baute dort eine Gruppe ehrenamtlicher Hospizbegleiter:innen auf, die heute eine bereichernde Stütze im Stationsleben sind. Weitere wichtige Projekte, an denen sie federführend mitarbeitete, waren der Neubau des Bettenhauses, der Aufbau der Zentralen Notaufnahme (ZNA), die Eröffnung der Akutpsychosomatik und der OP-Neubau.

Auch die besonderen Bedürfnisse von Patient:innen mit der Begleitdiagnose Demenz waren ihr als Pflegedirektorin ein Herzensanliegen. Gemeinsam mit haupt- und ehrenamtlichen Mitstreiter:innen führte sie die Kommunikationstechnik Validation als wichtigen Pfeiler der Versorgung dieser Patientengruppe ein. Mitarbeitende aus sämtlichen Bereichen werden seit Jahren in Validation geschult.

Stark machte sich die Pflegedirektorin auch für die „Guud Stubb“, einen gemütlich gestalteten Aufenthaltsbereich, in dem Ehrenamtliche stundenweise mit Patient:innen mit Demenz spielen, singen und essen. Auch in Würdigung dieser Innovationen zum Wohl der Patient:innen erhielt 2017 die Geriatrie des Hauses, 2022 dann das gesamte Evangelische Krankenhaus das Validations-Qualitäts-Zertifikat des Validation Training Institute (VTI), des internationalen Dachverbands für Validation nach Naomi Feil.

Den Austausch suchte Doris Wiegner auch mit externen Partnern, unter anderem am Runden Tisch der Altenheime und Sozialstationen. Anfang kommenden Jahres beginnt für die langjährige Pflegedirektorin offiziell der Ruhestand.





# Hospiz und Palliative Care

# Häuser voller Leben

## Hospize in Bad Dürkheim und Landau feiern fünfjähriges Bestehen

Im Spätsommer und Herbst 2019 öffneten das Hospiz Bad Dürkheim und das Hospiz Bethesda Landau ihre Pforten. Inzwischen sind sie wichtiger Bestandteil des Stadt- und Vereinslebens und unverzichtbar in der Begleitung und Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen in ihrer jeweiligen Region. Zum Jubiläum luden beide Häuser die interessierte Öffentlichkeit zum Tag der offenen Tür ein.

Bei strahlendem Sonnenschein begrüßte Hospizleitung Ulrike Grüner mit ihrem Team am 24. August viele Besucherinnen und Besucher im Hospiz Bad Dürkheim. Bei Führungen konnten Interessierte die Räumlichkeiten kennenlernen, für Fragen und eine individuelle Beratung standen die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden zur Verfügung. Rund ums Hospiz warteten zahlreiche Informations- und Unterhaltungsangebote auf Groß und Klein. Zudem informierten der SAPV-Stützpunkt Bad Dürkheim, die Palliativstation des Evangelischen Krankenhauses Bad Dürkheim sowie der OMEGA Freundes- und Förderkreis e. V. über ihre Angebote und Leistungen zur Unterstützung schwerkranker Menschen.

„In Bad Dürkheim haben die Menschen eine besondere Beziehung zu ‚ihrem‘ Hospiz“, freut sich Ulrike Grüner. Bereits vor dem Bau waren Engagement und Spendenbereitschaft groß und sind in den fünf Jahren seit der Eröffnung nicht abgerissen. Sei es der von einem Winzer gespendete Hospizwein, der nun schon im zweiten Jahr aufgelegt wird, die von Ehrenamtlichen gehäkelten Sorgenwürmchen, die inzwischen fast der komplette Bad Dürkheimer Einzelhandel verkauft, oder die zahlreichen privaten Spenden.

Für ihr 26-köpfiges Team aus Hospiz- und Palliative Care-Fachkräften, Hauswirtschafterinnen, Seelsorgerin, Musiktherapeutin und Psychologin wünscht sich Ulrike Grüner, „dass wir die gute Arbeit der letzten fünf Jahre fortführen können“. Sie alle trugen gemeinsam mit den unverzichtbaren ehrenamtlichen Hospizbegleiter:innen dazu bei, dass seit 2019 rund 500 Gäste bestmöglich am Lebensende begleitet und versorgt werden konnten.

Gleich zwei Anlässe zum Feiern boten sich beim Tag der offenen Tür im Hospiz Bethesda Landau am 28. September. Während die Einrichtung ihren 5. Geburtstag beging, stand für den Förderverein „Ein Hospiz für Landau-SÜW“ das zehnjährige Jubiläum ins Haus. Auch

in Landau waren Besucherinnen und Besucher zu Hausführungen eingeladen und konnten von der Rikscharfahrt bis zu Einblicken in Musiktherapie und Aromapflege ein buntes Rahmenprogramm wahrnehmen. Informationsangebote gab es von den Hospiz-Mitarbeitenden, dem SAPV-Stützpunkt Landau, dem Ambulanten Hospizzentrum Südpfalz sowie dem Förderverein „Ein Hospiz für LD-SÜW“.

Sehr gut besucht war an diesem Tag zudem die Eröffnung der Gedenkstätte im Hospizgarten. Diese greift mit einem Wasserlauf, Kerzen, einer Begrünung und einem Windspiel die vier Elemente auf und bietet zudem Sitzgelegenheiten zum Innehalten. Die Gedenkstätte ist auch von außen zugänglich, sodass alle Menschen, die der im Hospiz Verstorbenen gedenken wollen, jederzeit dorthin kommen können. „Möglich wurde die Umsetzung dank des großen Engagements von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie Angehörigen verstorbener Gäste“, betont Hospizleitung Jorge Costa. Bei der Eröffnung wurden Gedenksteine für die in den letzten Monaten verstorbenen Menschen rund um die Gedenkstätte verteilt, insgesamt begleitete das Hospiz seit 2019 rund 400 Gäste auf ihrem letzten Weg.

Für den Förderverein „Ein Hospiz für LD-SÜW“ standen im Jubiläumsjahr neben Feierlichkeiten auch turnusgemäß Vorstandswahlen auf dem Programm. Dabei wurden auf der Mitgliederversammlung am 1. Oktober der Landauer Oberbürgermeister Dr. Dominik Geißler in seinem Amt als 1. Vorsitzender und Dr. Dietmar Kauderer als 2. Vorsitzender bestätigt. Das Amt der Schatzmeisterin bleibt in den bewährten Händen von Ute Pister, Verwaltungsangestellte von Bethesda Landau. Neue Schriftführerin ist Nieske Schilling, Sprecherin der Geschäftsleitung von Bethesda Landau, die in dieser Funktion auf den früheren Bethesda-Geschäftsführer Dieter Lang folgt, der Ende 2023 in den Ruhestand ging.



# Kinder und Jugendliche



# Wo Kinder zu Helfenden werden

## Neue Wohngruppe „Outdoors“ arbeitet tiergestützt

Im Landkreis Kusel eröffnete die Kinder- und Jugendhilfe im Oktober erstmals eine Gruppe, zu deren Konzept regelmäßige Tier- und Naturerfahrungen gehören. Auf einem angegliederten Bauernhof kümmern sich die Kinder um verschiedene Tiere und können so Vertrauen aufbauen und Verantwortung übernehmen.

Schöner hätte die Wohngruppe Outdoors nicht starten können: Der erste Bewohner zog an seinem 8. Geburtstag ein und traf auf ein hochmotiviertes Team, das ihn mit selbstgebackenem Kuchen, geschmücktem Esszimmer und einem Geschenk erwartete. „Unser Team hat sich sehr gefreut, als es endlich losging“, betont Elke Blomeyer, die die neue Gruppe leitet. Grundsätzlich handelt es sich um eine Regelwohngruppe für acht Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Besonders ist allerdings das tier- und naturgestützte Konzept, das auch im Namen Outdoors deutlich wird.

„Bei vielen Kindern, die in eine Wohngruppe kommen, ist das Vertrauen in Beziehungen nicht vorhanden oder geschädigt“, erklärt Blomeyer. „Tiere können helfen, wieder zu vertrauen, weil sie uns unvoreingenommen begegnen, ehrliche Signale geben und Emotionen gut wahrnehmen und spiegeln.“ Vor allem aber kommen Kinder, die sich häufig selbst nur als Empfänger von Hilfe wahrnehmen, in die Rolle, selbst zu helfen und Verantwortung zu übernehmen.

Deshalb wird jedes Kind mindestens drei Mal pro Woche auf dem Immenhof sein, Elke Blomeyers Bauernhof, auf dem Pferde, Ponys, Hühner, Katzen und Kaninchen leben. Dort übernehmen die Kinder feste Dienste wie Füttern oder Fellpflege, aber es werden auch Ställe ausgemistet. „Unsere wichtigste Arbeitskleidung sind Gummistiefel“, sagt die Gruppenleiterin lachend. Alle Kinder werden zum Einzug mit entsprechender Kleidung ausgestattet, damit sie bei Wind und Wetter mithelfen können. Neben den Diensten unter der Woche kann die Gruppe am Wochenende für Ausflüge auf den Hof kommen, ob zum sommerlichen Grillen oder zum Kürbisschnitzen am Lagerfeuer an Halloween.

Die Kinder werden vor dem Einzug gefragt, ob sie Lust auf die Gruppe und die damit verbundenen Aufgaben haben – bei größerer Angst oder Abneigung gegenüber Tieren, Allergien oder gewalttätigem Verhalten

passt die Gruppe eher nicht. Aber niemand muss zu Beginn schon Profi im Umgang mit Tieren sein, alle erhalten eine Einführung in die verschiedenen Aufgaben und das Verhalten gegenüber den Tieren.

Das Team der neuen Gruppe besteht aus sieben pädagogischen Fachkräften auf 6,5 Stellen. Eine öffentliche Ausschreibung war nicht nötig: „Es hatte sich herumgesprochen, dass wir eine tiergestützte Gruppe planen und die Kolleginnen sind auf uns zugekommen“, verrät Blomeyer. Das trifft auch auf die Gruppenleiterin selbst zu, die zuvor 28 Jahre in der Diakonissen-Wohngruppe Drachen in Hochspeyer tätig war. Von dort wechselte eine weitere Kollegin mit zu den Outdoors, die anderen kommen aus der Sozialarbeit, Kitas und der von den Diakonissen Speyer mitgetragenen Wohngruppe Alsenborn.

Alle Mitarbeiterinnen eint eine große Tier- und Naturverbundenheit – eine wird ihren ausgebildeten Therapiehund zur Arbeit mitbringen. Elke Blomeyer ist zudem Fachkraft für tiergestützte Pädagogik, nach und nach werden alle Teammitglieder eine solche Zusatzausbildung absolvieren. Zur Vorbereitung auf die Zeit in der freien Natur hat das Team ein Kräuterseminar belegt und weiß nun bestens Bescheid, wie Wildkräuter in Küche und Hausapotheke verwendet werden können.

Bereits vor der Eröffnung der Wohngruppe waren Anfragen von Jugendämtern eingegangen – auch aus entfernteren Regionen wie Ludwigshafen und Karlsruhe. Im Oktober ist außerdem ein Kind aus dem Raum Kaiserslautern eingezogen, die Gruppe wird nun nach und nach gefüllt. Ein zusätzlicher Platz steht für Inobhutnahmen des Kuseler Jugendamts zur Verfügung. Wenn Kinder sehr schnell aus ihrer Familie herausgenommen werden müssen und kurzfristig nicht untergebracht werden können, gibt es hier einen für dieses Jugendamt fest reservierten Platz. Auch dieser wurde am Tag der Eröffnung der Gruppe erstmals belegt.





# Menschen mit Behinderung

# Haus mit offenen Türen

## Neubau der Maudacher Werkstatt feierlich eröffnet

Nach anderthalb Jahren Bauzeit feierte die Maudacher Werkstatt am 19. April die offizielle Eröffnung ihres neuen Standorts im Ludwigshafener Torfstecherring. Der Neubau ist sowohl auf die Bedürfnisse der Beschäftigten mit Behinderung als auch auf das veränderte Tätigkeits- und Anforderungsprofil der Einrichtung ausgerichtet und setzt zudem Maßstäbe in der Nachhaltigkeit.

Ein „Haus der Begegnung“ wünschte sich Vorstandsvorsitzende Sr. Isabelle Wien in ihrer Andacht für das neue Werkstattgebäude. Dieser Wunsch ging bereits bei der Eröffnungsfeier in Erfüllung, der rund 70 geladene Gäste beiwohnten. Vertreter:innen des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung, des Landtags, der Stadt Ludwigshafen und des Rhein-Pfalz-Kreises waren ebenso vor Ort wie Geschäftspartner, Nachbarn, die am Bau beteiligten Gewerke, Mitarbeitende sowie der Vorstand der Diakonissen Speyer.

Ein Ort der Teilhabe, der Integration und Inklusion ist die Maudacher Werkstatt bereits. Das betonten Sr. Isabelle Wien ebenso wie Werkstattleiter Andreas Canali mit Blick auf das stabile Netzwerk und die gelebte Gemeinschaft vor Ort. Mit Kontakten zum Stadtteil, Vereinen, Schulen und Kitas „leben wir durchgehend einen Tag der offenen Tür“, so Canali. Die Überzeugung, dass Menschen mit Behinderung in die Mitte der Gesellschaft gehören, teilten in ihren Reden auch die Ludwigshafener Sozialdezernentin Beate Steeg und der Geschäftsführer der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Rheinland-Pfalz, Thomas Umsonst.

### Wachstum erfordert Neubau

1998 war die Maudacher Werkstatt mit einem internen Auftrag für den Druck der Mitarbeiterzeitschrift gestartet und seitdem stetig gewachsen, berichtete Canali. Zunächst wurden im Ge-

bäude in der Schweigener Straße 1 in Maudach, das auch weiterhin Hauptsitz der Einrichtung bleibt, weitere Räume angemietet. Mit mehr Beschäftigten, mehr Aufgaben und neuen Anforderungen kamen Außenstellen in der Maudacher Silgestraße sowie an vier Standorten in Speyer dazu. Doch das Ziel war bereits früh, Beschäftigte und Aufgaben an einem zusätzlichen, größeren Standort zusammenzuführen. Das perfekte Grundstück fand Andreas Canali 2017 in unmittelbarer Nachbarschaft im Maudacher Torfstecherring. 2019 wurde das 4.800 qm große Grundstück gekauft, im Dezember 2021 erfolgte – pandemiebedingt verzögert – der Bauantrag und im Oktober 2022 der Spatenstich.

Termingerecht nach anderthalb Jahren Bauzeit und im vorgesehenen Kostenrahmen von 10,2 Millionen Euro übergab Architekt Armin Werner, Leiter Bau und Technik der Diakonissen Speyer, den Neubau an die Maudacher Werkstatt. Er dankte den 25 beteiligten Gewerken für die sehr gute Ausführung ihrer Arbeiten. Neben dem Architekturbüro werk-plan rollitz waren die IfG Frankenthal für die Technische Gebäudeausstattung, die IG Bauplan für Tragwerksplanung und Brandschutz, a-energen für die Energieberatung und das Ludwigshafener Bauunternehmen Ehrhardt+Hellmann am Projekt beteiligt. Architekt Felix Rollitz verwies auf die Herausforderungen, die Pandemie und schwankende Baustoffpreise mit sich brachten, und lobte den Willen und die Courage der Diakonissen Speyer als Bauträger, dieses Projekt auch in schwieriger Zeit durchzuführen.

Links: Oberin Sr. Isabelle Wien bei ihrer Andacht zu Beginn der Eröffnungsfeier.

Rechts: Der Werkstattchor sorgte für einen musikalischen Rahmen.





Werkstatteleiter Andreas Canali mit Beschäftigten in einem der fünf Arbeitsbereiche des Neubaus.

### Nachhaltiger und bedürfnisorientierter Arbeitsplatz

„Wir setzen mit diesem Projekt einen Maßstab für Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein für unser gesamtes Unternehmen“, verkündete Armin Werner stolz. Das Gebäude wird komplett mit erneuerbaren Energien betrieben. Zum Heizen und Kühlen von Raumluft und Fußboden sind zwei Luft-Wasser- und sechs Luft-Luft-Wärmepumpen im Einsatz, der Strombedarf des Hauses wird komplett durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach gedeckt. Mit dem Standard KfW 40 EE benötigt der Neubau nur 40 Prozent der zulässigen Energie.

Rund 70 geladene Gäste waren zur offiziellen Eröffnung gekommen.

Das Gebäude ist optimal an die veränderte Infrastruktur der Aufgaben der Werkstatt angepasst – es bietet ein Hochlager mit LKW-Zufahrt, große Räumlichkeiten für Montageaufgaben und kurze Wege zwischen den Arbeitsgruppen, die aus den verschiedenen Außenstellen nun an einem Ort zusammenkommen. Vor allem aber bietet der Neubau verbesserte Teilhabemöglichkeiten für die 120 von insgesamt 240 Werkstattbeschäftigten, die nun hier arbeiten. Der Standort ist komplett rollstuhlgerecht, verfügt über einen Bewegungsraum für Therapie- und Beschäftigungsangebote, direkten Kontakt zum Sozialdienst sowie eine Cafeteria, eine Dachterrasse und mehrere Außenflächen.

Wie sehr die Beschäftigten der Eröffnung des neuen Standorts entgegengejubelt hatten, berichtete die Vorsitzende des Werkstatttrats, Natascha Sieber. Auch Michael Hemmerich, Vorsitzender der Gesamt-Mitarbeitervertretung der Diakonissen Speyer, freute sich, dass „die Zusammenführung der Arbeitsbereiche an einem Standort neue Möglichkeiten der Kooperation, des kollegialen Austauschs, aber auch der Begleitung“ ermöglicht.

### Jubiläumsfeiern beim Tag der offenen Tür

Öffentlich eingeweiht wurde der Neubau gleich am Folgetag der offiziellen Eröffnung. Am 20. April lud die Maudacher Werkstatt zum Tag der offenen Tür, bei dem Angehörige, Anwohner:innen und Interessierte einen Blick in die neuen Räumlichkeiten werfen und sich über die Angebote der

Von links: Felix Rollitz (Architekt werk-plan rollitz), Melanie Heß (Projektsteuerung Bau und Technik) und Armin Werner (Leiter Bau und Technik) erhalten zum Dank für Ihren Einsatz Vogelhäuschen von Werkstatteleiter Andreas Canali.



Einrichtung informieren konnten. Neben einem bunten Rahmenprogramm mit einer Werkstatt-rallye, Spiel- und Bastelstationen und dem Verkauf von Eigenprodukten konnten die zahlreich erschienenen Besucher:innen stündlich Führungen durch das neue Gebäude wahrnehmen.

Der Tag der offenen Tür war gleichzeitig auch eine große Jubiläumsveranstaltung: Allen voran feierte die Maudacher Werkstatt hier ihr 25-jähriges Bestehen. Sie wurde 1998 eröffnet, mit der Feier wurde auf die Fertigstellung des neuen Standorts in diesem Jahr gewartet. Außerdem begingen anlässlich des Tags der offenen Tür die Außengruppe Stöberstraße aus Speyer ihr 15-jähriges und der Maudacher Bügelservice sein 10-jähriges Jubiläum.

## Bügel-service Maudach an neuem Standort

Für den bislang in der Maudacher Silgestraße beheimateten Bügelservice stand nur wenige Monate nach der Jubiläumsfeier noch ein Umzug an. Durch die Eröffnung des Neubaus im Torfstecherring konnten Räumlichkeiten in der Hauptwerkstatt in der Schweigener Straße umgebaut werden, um den Bügelservice zu beherbergen. Am 27. September wurde am neuen Standort die offizielle Eröffnung gefeiert, Besucher:innen konnten hinter die Kulissen des Bügelservice mit seinem Näh- und Änderungsservice schauen, Eigenprodukte im Werkstattladen kaufen und Preise am Glücksrad gewinnen.

Oben rechts und Mitte: Beschäftigte des Bügel-service an ihrem neuen Arbeitsplatz.

Unten rechts: Zum Bügelservice gehört weiterhin der Werkstattladen mit DHL-Paketannahme.

Unten: Der Neubau bietet eine große Cafeteria mit Speisesaal und angrenzender Dachterrasse.





Schuljahre				
45	46	47	48	49
3	10	17	24	1
November				
24.10.21				
Bl 4				

GP 24/27	H-B	Bl 2	6.01.-2.02.						
			23.12.-5.1.						
			6.01.-2.02.						
GP 24/27	H-A	Bl 2							
			23.12.-5.01		3.02.-2.0				
GP 24/27	F				BL 4				
					3.2.-2.3.				
GP 23/26	H	Bl 5 Teil 2			27.01.-2.2.(5d)				
					4.02.-16				
					(9d)				
			13.1.-28.2						
GP 22/25	H	U bi			Bl 10				
GP 22/25	F								
			2.-5.6.-09.01	Schrit. Prüfung					
				U von 25					
Block			0	4	4	4	3	4	4
Urlaub			6	0	0	0	1	1	1
Praxis			2	5	5	5	4	3	3



# Aus- und Fortbildung

6.11.15  
1.11.15  
5.11

Religiös  
Deutsch  
Erzieh. lehre  
Säuglingspfle  
Berufshünde  
Bilderbücher  
Beschäftigung  
Zeichnen  
Bibl. Geschichte  
Erzieh. lehre  
Kochen  
Rechnen  
Kinderlied- und -spiel  
D.H. Gans. etc.

Sittl. - Körper  
Strafe  
Hausapothek  
Feste und Feiern  
Koo fertig gestellt  
Büchlotter annehmen  
Josephs geschichte  
Das Eiweiß und seine Bedeutung für  
Mürbeteig - Pastete mit Reis - Pilz - Füllung, Rot  
butter und, als Speise, Gebäck aus Mürbeteig (süd)  
back mit Biereschikmasse, Haselnußkatz

Geschichts l. u. k. spiele - Kind, L  
Mein Gott, sei alle zeit - kleiner Schelm,  
Dietrich

# Pflegeausbildung mit Tradition

## Diakonissen Pflegeschule Speyer besteht seit zehn Dekaden



Mit einem Festakt im Flieger-Saal des Mutterhauses feierte die Diakonissen Pflegeschule Speyer Ende September ihr 100-jähriges Bestehen. Sowohl analoge Grußworte und Vorträge als auch digitale Statements gaben Einblicke in Meilensteine und Perspektiven der Pflegeausbildung.

Auch musikalisch wurden die zahlreichen, geladenen Gäste auf eine Zeitreise mitgenommen. Den Startpunkt in den 1920er Jahren markierte der Speyerer Pianist Moritz Erbach mit dem Klassiker der Comedian Harmonists „Mein kleiner, grüner Kaktus“, da 1924 dem damaligen Diakonissenkrankenhaus Speyer erstmalig die Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Krankenpflegeschule erteilt wurde. „Die Versorgung von Armen und Kranken stand stets im Mittelpunkt unserer Arbeit“, verwies Vorstandsvorsitzende Oberin Sr. Isabelle Wien bei ihrer Begrüßungsrede auf den Ursprung der Diakonissen Speyer. Sie bekräftigte im Hinblick auf die Jubiläums-Festschrift, die in ihren Beiträgen sowohl zurück als auch nach vorne schau, dass im Fokus immer die den Diakonissen anvertrauten Menschen stehen.

Gastredner Heiko Strohbach, Referatsleiter „Gesundheitsfachberufe, Fachkräfteinitiative Gesundheitsfachberufe“ beim Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz, sieht „die Pflegeausbildung als Schlüsselrolle“, um dem steigenden Bedarf an Pflegekräften angesichts des demografischen

Wandels und der Zunahme chronischer Erkrankungen zu begegnen. „Mit unserer Pflegeschule stellen wir uns diesen Aufgaben unserer Zeit“, so Jonas Sewing, Geschäftsführer des Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer. „Und wir streben danach, viele junge Menschen aus Nah und Fern auszubilden, für ein vielfältiges Speyer.“

Schulleiterin Tanja Schaller skizzierte in ihrem Vortrag die verschiedenen Entwicklungsstadien der Pflegeausbildung von 1906 bis heute: „Die Ausbildung hat sich stets gewandelt und den gesellschaftlichen Veränderungen sowie aktuellen Bedingungen inhaltlich und strukturell angepasst.“ War es zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch üblich, dass die Schwesternschülerinnen selbstlos als reine Arztassistenten tätig waren und hauswirtschaftliche Kompetenzen aufweisen mussten, verfügen die Auszubildenden der heutigen Zeit über eine breiter

**Die Diakonissen Pflegeschule Speyer bietet aktuell die nachfolgenden Qualifizierungsmöglichkeiten an:**

- Einjährige Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflegehilfe
- Dreijährige Ausbildung zur Pflegefachperson mit den Vertiefungsangeboten Pädiatrie, stationäre Langzeitpflege und ambulante Akut- und Langzeitpflege
- Ausbildungsbegleitendes Bachelorstudium „Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften (B.Sc.)“ in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Standort Karlsruhe



plan 2025 Stand 2024\_06\_01

30	51	82	1
15	22	29	
22.12.07	01.		
22.12.19	d U		
24	d U		
8	d U		
17.12.-4.1.	(E)		
8	d U		
17.12.-4.1.	(E)		
12			
22.12.-4.1.	(E)		
26	d U		
26	d U		
28	d U		
29	d U		
17.12.-4.1.	(E)		
28	d U		
22.12.-4.1.	(E)		
19	d U		
5	UT Antwort		
8	d U		

13. 11. - 18. 11. 1964  
ausstellen dafür Kinderliteratur

Die  
Lo  
E  
K  
Ja  
3

Text

Die  
Kohl  
Publ  
Pulding! Sem  
lto

Der umgekehrte Dreisatz  
Rätsel  
Blindekuh - Suchspiel  
Besuch einer Gerichtsverhandlung, die neue  
Regierungsbildung  
/ in der...

# 100 Jahre

1924–2024  
Diakonissen Pflegeschule Speyer

der Ziff.4 der Min.Entschl. vom 9.1.24 durch die zuständigen  
Staatsministerien wird noch erwirkt werden.

J. V.

*Koelle*

Nr.a. 798.

Speyer, den 23. April 1924.

Regierung der Pfalz,  
Kammer des Innern.

An  
die Vorstandschaft des Diakonissen-  
krankenhaus

in S p e y e r.

Betreff:

Krankenpflegeschule.  
Zum Gesuch vom 9.4.24.

Die nach der Verordnung vom 10.5.  
05 betr. die Gründung, Leitung und Be-  
aufsichtigung von Erziehungs- und Un-  
terrichtsanstalten (G.V.Bl.S.471) erfor-  
derliche Genehmigung zur Errichtung  
und zum Betrieb einer Krankenpflege-  
schule wird hiermit ertellt.

Die staatl. Anerkennung im Sinne

aufgestellte Expertise und viele Entwicklungsmöglichkeiten: Von der einjährigen Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflegehilfe bis hin zur Promotion in der Pflegewissenschaft.

Sie begrüßte zudem als besonderen Gast Ulrike Döring, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen in Deutschland e. V. und zugleich Ur-Ur-Enkelin von Theodor Fliedner, der 1836 in Kaiserswerth den Grundstein für eine professionelle Pflegeausbildung in Deutschland legte. „Die Auszubildenden der Diakonissen Pflegeschule Speyer können dank der besonderen Ausbildungsstruktur des Theorie-Praxis-Transfers aus dem Vollen schöpfen“, lobte Döring in ihrem Vortrag zum diakonischen Profil der Pflege und nannte beispielhaft die Praxiseinsätze auf den Stationen im Krankenhaus nach dem erprobten Konzept der Lernstation sowie die innovativen Prüfungen in Parcours (OSCE).

Die hohe Qualität der Pflegeausbildung bestätigten auch ehemalige Absolvent:innen der Pflegeschule in digitalen Statements – und schwelgten zugleich in Erinnerungen an die Ausbildungszeit: Von legendären Aufzugpartys im Schülerwohnheim über spannende Ausflüge bis hin zur Abschlussfahrt in Prag inklusive Besuch eines „Rage Against the Machine“-Konzertes.

Den musikalischen Schlusspunkt setzte Pianist Moritz Erbach – nach Zwischenstationen in den 60er und 80er Jahren während des Festaktes – mit einem Stück aus dem 21. Jahrhundert: Mit „Cover me in sunshine“ von Sängerin Pink wurden die Gäste in der Tat in einen sonnigen Nachmittag verabschiedet.

## Stundenplan für Krankenpflegekurse

24 Okt. 1939

Montag 5	Dienstag 6 1/2	Mittwoch 4	Donnerstag 5	Freitag 5	Sonntag
Lernst.	Dr. Staudacher. Massage	Lernst.	Mas		
		Religion fr. Bauer	pr. pfl		
		at. pol. U.	S.		
Verbandst. S. Dora	pr. Kranken- pfl. S. Dora	Nat.			
Diakonie S. Else	Andacht	Singstunde	Bibelstunde	Andacht	Andacht





## Neue Beauftragte für Personalgewinnung

Seit dem 1. März verantwortet Caroline Münchbach – unterstützt von Julia Hoffmann als Assistenz – den Bereich Personalgewinnung für Gesundheit und Soziales bei den Diakonissen Speyer. Als neue Beauftragte folgt sie auf Michael Wendelken, der nach 37 Dienstjahren im Unternehmen Ende Dezember 2023 in den Ruhestand gegangen ist.

Der gelernte Berufsschullehrer für Sozialpädagogik und Sozialkunde startete 1986 seine Tätigkeit als Lehrkraft an der Fachschule für Sozialwesen und war nach verschiedenen Positionen, unter anderem als Schulleiter und Verantwortlicher für das gesamte Ausbildungszentrum, seit 2016 beim Träger für die Personalgewinnung zuständig. „Am meisten vermissen werde ich den zwischenmenschlichen Austausch“, so Wendelken, dem es stets wichtig war, gut vernetzt zu sein, vielfältige Kontakte zu pflegen und zu nutzen.

Dieses vorhandene Netzwerk pflegt Caroline Münchbach weiter und bringt neue Impulse sowie Erfahrungen aus ihrer bisherigen Tätigkeit in den Bereich Personalgewinnung ein: Die ausgebildete Hebamme war seit 1999 im Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer tätig, zuletzt als Abteilungsleitung Geburtshilfe und Projektleitung Geburtshilfe. Neben einem Bachelor in angewandter Hebammenwissenschaft bringt sie einen Master im Management von Gesundheitseinrichtungen mit. „Mit dem Thema Personalakquise habe ich mich bereits während meines Studiums intensiv beschäftigt“, betont Münchbach, „daher ist es mir ein großes Anliegen, unsere Einrichtungen hilfefeldübergreifend in diesem Bereich zu unterstützen.“

Am 12. April fand im Fliedner-Saal des Mutterhauses die offizielle Verabschiedung von Michael Wendelken statt. Neben dem Vorstand der Diakonissen Speyer nutzten viele Kolleginnen und Kollegen sowie Wegbegleiter:innen aus Nah und Fern

die Gelegenheit, sich persönlich von ihm zu verabschieden. Im Rahmen der Feierstunde wurden zugleich Caroline Münchbach als seine Nachfolgerin sowie Julia Hoffmann, vormals im Sekretariat der Vorstandsvorsitzenden, begrüßt.



# 249 Auszubildende freuen sich über ihren Abschluss

Viele Gründe zum Feiern gab es auch in diesem Jahr an den fünf Schulen der Diakonissen Speyer: 249 Auszubildende konnten bei den Examensfeiern ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen. Die liebevoll gestalteten Feierlichkeiten umfassten Gottesdienste, musikalische Einlagen, bunte Dekoration und viele rührende, nachdenkliche, aber auch humorvolle Momente beim Blick auf die gemeinsame Zeit und zukünftige Perspektiven. Die erfolgreichen Absolvent:innen können stolz auf ihre Leistungen sein und gestärkt mit theoretischem Wissen und praktischer Erfahrung ihren weiteren beruflichen Weg gehen. Herzlichen Glückwunsch!

## Absolvent:innen 2024

### Fachschule für Sozialwesen Speyer

- 86 Erzieher:innen
- 21 staatlich geprüfte Sozialassistent:innen

### Diakonissen Pflegeschule Speyer

- 35 Pflegefachfrauen/-männer
- 2 Gesundheits- und Krankenpflegehelfer:innen

### Diakonissen Pflegeschule Bethesda Landau

- 23 Pflegefachfrauen/-männer
- 30 Altenpflegehelfer:innen

### Physiotherapieschule Neustadt

- 36 Physiotherapeut:innen

### Hebammenakademie Speyer

- 16 Hebammen



Oben rechts: Die glücklichen Sozialassistent:innen mit Andreas Eitel (letzte Reihe links), Schulleiter der Fachschule für Sozialwesen.

Oben links und unten links: Die frisch examinierten Erzieher:innen mit Lehrkräften und Schulleiter Andreas Eitel (letzte Reihe 2. von rechts und 1. Reihe rechts).



Oben: Schulleiterin Tanja Schaller (rechts außen und links außen) ist stolz auf die erfolgreichen Absolvent:innen der Diakonissen Pflegeschule Speyer.

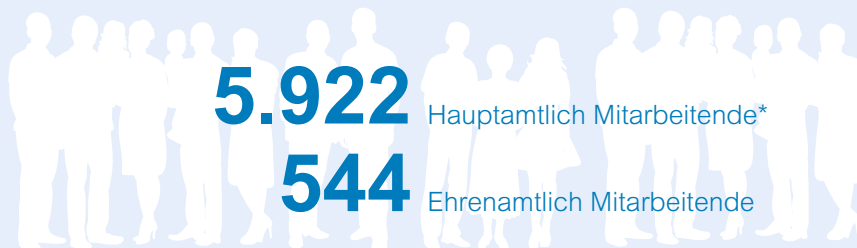
Mitte links: Absolvent:innen der generalistischen Pflegeausbildung sowie der Altenpflegehilfeausbildung an der Diakonissen Pflegeschule Bethesda Landau feiern mit Schulleiter Jürgen Becher (3. Reihe, 4. von rechts).

Mitte rechts: Die Absolventinnen der fachschulischen Hebammenausbildung an der Hebammenakademie Speyer freuen sich mit Kursleitung Anne Schache (links).

Unten: Glückliche Absolvent:innen der Physiotherapieschule Neustadt an der Weinstraße bei ihrer Examensfeier Ende März.

# Kennzahlen

Kennzahlen	2022	2023
Bilanzsumme	424 Mio. Euro	<b>416 Mio. Euro</b>
Umsatzerlöse	330 Mio. Euro	<b>350 Mio. Euro</b>
Personalaufwendungen	239 Mio. Euro	<b>255 Mio. Euro</b>



\* inkl. inaktive Mitarbeitende (z.B. Elternzeit, Langzeiterkrankte,...)

Einrichtung	Krankenhäuser, MVZ	Betten	Plätze
	Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer	484	32 (Tagesklinik)
	Evangelisches Krankenhaus Bad Dürkheim	239	
	Medizinisches Versorgungszentrum Rhein-Haardt		
		<b>723</b>	<b>32</b>

Einrichtung	Seniorenzentren	Pflegeplätze stationär	Service-wohnen	Tagespflege
	Hieronymus-Hofer-Haus, Frankenthal	117	16	15
	Haus am Leininger Unterhof, Grünstadt	103	8	15
	Theodor-Friedrich-Haus, Haßloch	124		12
	Haus am Schlossberg, Homburg	132	54	
	Willi-Hussong-Haus, Kandel	100	26	
	Wolffstift, Kirchheimbolanden	99	16	
	Bethesda Landau	175	102	20
	Paul-Gerhardt-Haus, Neustadt	108		5
	Seniorenstift Bürgerhospital, Speyer	111	112	
	Haus am Germansberg, Speyer	90	77	1
	Bürgerspital Wachenheim	114		5
	Pfarrer-Johann-Schiller-Haus, Wörth	87	3	
	Johann-Hinrich-Wichern-Haus, Zweibrücken	143		9
		<b>1503</b>	<b>414</b>	<b>82</b>

Einrichtung	Ambulante Pflegedienste	Patienten
	Ökumenische Sozialstation Donnersberg-Ost, Kirchheimbolanden	373
	Ökumenische Sozialstation Grünstadt	278
	Ambulanter Pflegedienst Bethesda Landau	101
		<b>752</b>

Einrichtung	Menschen mit Behinderung	Stationäre Plätze	Teilstationäre Plätze	Ambulante Betreuung
	Bethesda Landau	178	68	248 Personen
	Maudacher Werkstatt, Ludwigshafen		229 Beschäftigte	
		<b>178</b>	<b>297</b>	<b>248</b>

Einrichtung	Kinder- und Jugendhilfe	Stationäre Plätze	Teilstationäre Plätze	Ambulante Betreuung
	Jugendhilfe Süd- und Vorderpfalz sowie Kaiserslautern	102	59	771 (inkl. Erziehungsberatung)
	Kindertagesstätten, Hort			224
		<b>102</b>	<b>59</b>	<b>995</b>

Einrichtung	Ausbildung	Plätze
	Fachschule für Sozialwesen (inkl. höhere Berufsfachschule Sozialassistenten)	375
	Diakonissen Pflegeschule Speyer	188
	Hebammenakademie Speyer	104
	Diakonissen Pflegeschule Bethesda Landau	150
	Physiotherapieschule Neustadt	165
		<b>982</b>

Einrichtung	Fort- und Weiterbildung	
	Diakonissen Bildungszentrum	337 Kurse

Einrichtung	Hospiz und Palliative Care – stationär	Plätze
	Hospiz im Wilhelminenstift Speyer	7
	Hospiz Bethesda Landau	9
	Hospiz Bad Dürkheim	9
		<b>25</b>

Einrichtung	Hospiz und Palliative Care – ambulant	Anzahl
	Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienste (Trägerschaft)	3
	Palliativnetz Süd- und Vorderpfalz (SAPV)	4 (Stützpunkte)

## Impressum

Evangelische Diakonissenanstalt  
Speyer-Mannheim-Bad Dürkheim, K. d. ö. R.  
Hilgardstraße 26  
67346 Speyer  
info@diakonissen.de  
www.diakonissen.de

Redaktion:  
Unternehmenskommunikation,  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Barbara Fresenius  
Telefon 06232 22-1766  
barbara.fresenius@diakonissen.de

Autorinnen:  
Isabel Flory, Barbara Fresenius, Sr. Corinna  
Kloss, Susanne Liebold, Corinna Müller-Erb,  
Oberin Sr. Isabelle Wien

Gestaltung:  
Tanja Henß

Fotos:  
Diakonissen Speyer, Lisa Becker, Melanie  
Hubach, Peter Kretzschmar, Klaus Landry,  
privat, Alexander Martin, Mario Moschel,  
Mutterhausarchiv, Gerald Schilling,  
stock.adobe.com, Klaus Venus

Druck:  
publish print R&R GmbH,  
Am Gewerbering 16, 67373 Dudenhofen

Auflage: 5.700

Die Inhalte der Beiträge geben nicht in  
jedem Fall die Meinung des Herausgebers  
wieder. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck  
und elektronische Verbreitung nur mit Zu-  
stimmung des Herausgebers.





